

Laibacher

Beitung

Abonnementspreise: Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Für die Lieferung ins Haus ganzjährig 3 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wolkowitschstraße Nr. 16; die Redaktion Wolkowitschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 35.309.

Razglas c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 16. decembra 1915. l., št. 35.309,

o določitvi najvišjih cen za svinjski špeh in svinjsko mast.

Na podstavi § 3. ministrskega ukaza z dne 29. novembra 1915. l., drž. zak. št. 348, se zaukazuje za prvo razdobje cen, ki se začne 16. decembra 1915. l., tako:

§ 1.

Kadar prodaja izdelovalec svinjski špeh prekupcu, sme biti najvišja cena za 100 kg čiste teže naslednje navedenih vrst špeha:

Za namizni špeh (soljen in nesoljen)	650 K — v
za hrbtni špeh (soljen in nesoljen)	703 K — v
za sirov špeh, soljen	639 K — v
za prekajen sirov špeh	690 K — v
za prekajen namizni špeh	702 K — v
za prekajen hrbtni špeh	759 K — v
za neprekajen špeh v kosih	671 K — v
za prekajen in papriciran špeh v kosih	724 K — v
za oparjen špeh	724 K — v
za desertni špeh	800 K — v

§ 2.

V nadrobni prodaji, to je, kadar se neposredno prodaja porabniku, bodisi, da prodaja izdelovalec ali prekupec, sme znašati najvišja cena za 1 kg čiste teže naslednje navedenih vrst špeha in masti:

Za topljeno mast (zabelo)	7 K 88 v
za nestopljeno mast (salo, trebušno mast)	7 K 60 v
za sirov špeh, soljen ali nesoljen	6 K 52 v
za namizni špeh (soljen ali nesoljen)	7 K 08 v
za hrbtni špeh (soljen ali nesoljen)	7 K 64 v
za prekajen sirov špeh	7 K 52 v
za prekajen namizni špeh	7 K 64 v
za prekajen hrbtni špeh	8 K 24 v
za neprekajen špeh v kosih	7 K 28 v
za prekajen in papriciran špeh v kosih	7 K 88 v
za oparjen špeh	7 K 88 v
za desertni špeh	8 K 72 v

§ 3.

Glede prestopkov zoper sprednja določila se bode postopalo po predpisih §§ 5. in 6. ministrskega ukaza z dne 29. novembra 1915. l., drž. zak. št. 348.

§ 4.

S tem izgube moč vse dosedanje za svinjski špeh in svinjsko mast določene cene.

§ 5.

Cene za prihodnja mesečna razdobja se bodo pravočasno določile.

§ 6.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

St. 35.309.

Rundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 16. Dezember 1915, St. 35.309,

betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Schweinefett und Schweinespeck.

Auf Grund des § 3 der Ministerialverordnung vom 29. November 1915, R. G. Bl. Nr. 348, wird für die am 16. Dezember 1915 beginnende erste Preisperiode angeordnet, wie folgt:

§ 1.

Beim Verkaufe von Schweinespeck durch den Erzeuger an Wiederverkäufer darf der Höchstpreis für 100 kg Nettogewicht der nachbezeichneten Specksorten betragen:

Für Tafelspeck (gesalzen oder ungesalzen)	650 K — h
für Rückenspeck (gesalzen oder ungesalzen)	703 K — h
für Rohspeck gesalzen	639 K — h
für geräucherten Rohspeck	690 K — h
für geräucherten Tafelspeck	702 K — h
für geräucherten Rückenspeck	759 K — h
für ungeräucherten Streifenspeck	671 K — h
für geräucherten und paprizierten Streifenspeck	724 K — h
für abgebrähten Speck	724 K — h
für Dessertspeck	800 K — h.

§ 2.

Im Kleinhandel, das ist bei der unmittelbaren Abgabe an den Verbraucher, gleichgültig, ob sie durch den Erzeuger oder den Wiederverkäufer erfolgt, darf der Höchstpreis für 1 kg Nettogewicht der nachbezeichneten Fett- und Specksorten betragen:

Für geschmolzenes Fett (Schmalz)	7 K 88 h
für ungeschmolzenes Fett (Schmer, Filz)	7 K 60 h
für Rohspeck (gesalzen oder ungesalzen)	6 K 52 h
für Tafelspeck (gesalzen oder ungesalzen)	7 K 08 h
für Rückenspeck (gesalzen oder ungesalzen)	7 K 64 h
für geräucherten Rohspeck	7 K 52 h
für geräucherten Tafelspeck	7 K 64 h
für geräucherten Rückenspeck	8 K 24 h
für ungeräucherten Streifenspeck	7 K 28 h
für geräucherten und paprizierten Streifenspeck	7 K 88 h
für abgebrähten Speck	7 K 88 h
für Dessertspeck	8 K 72 h.

§ 3.

Übertretungen der vorstehenden Anordnungen werden nach den Bestimmungen der §§ 5 und 6 der Ministerialverordnung vom 29. November 1915, R. G. Bl. Nr. 348, behandelt werden.

§ 4.

Hiedurch treten alle bisherigen Preisfestsetzungen für Schweinefett und Schweinespeck außer Kraft.

§ 5.

Die Preisfestsetzungen für die nächsten Monatsperioden werden rechtzeitig erfolgen.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Rundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Das Londoner Friedensübereinkommen.

Der Inhalt des jüngst veröffentlichten Londoner Übereinkommens, durch das sich die beteiligten Mächte zu einem gemeinsamen Friedensschlusse verpflichten, hat, wie der „Pol. Korr.“ berichtet wird, in den politischen Kreisen Italiens starke Enttäuschung hervorgerufen. Aus einer Bemerkung in der Kammerrede des Ministers des Äußern, Baron Sonnino, vom 1. Dezember sowie aus Äußerungen einzelner Blätter glaubte man schließen zu dürfen, daß die italienische Regierung als Gegenleistung für ihren Anschluß an das Londoner Übereinkommen gewisse Zusicherungen erhalten habe. In erster Linie wurde hierbei an eine Gewährleistung dafür gedacht, daß die Verbündeten beim Friedensschlusse die Ansprüche Italiens auf österreichisches Gebiet auch für den Fall, daß es seine Kriegsziele nicht im vollen Maße durch Waffenfolge erreichen werde, anerkennen werden. Da aber das Londoner Übereinkommen kein Wort enthält, das sich im Sinne solcher Zusicherungen deuten ließe, weckt diese Vereinbarung in Italien keineswegs lebhaftere Befriedigung. Es wird bemerkt, daß das Übereinkommen weniger dem Solidaritätsgefühl zwischen den beteiligten Mächten als dem gegenseitigen Mißtrauen entsprungen zu sein scheint.

Die Stimmung in Bulgarien.

Aus Sofia wird der „Pol. Korr.“ gemeldet: Die rasch fortschreitende Verwirklichung, die die nationalen Ideale der Bulgaren durch die glänzenden Erfolge des Heeres finden, wird im ganzen Lande als eine Frucht der von König Ferdinand und seiner Regierung gegenüber der Entwicklung des europäischen Krieges mit großer Staatsklugheit verfolgten und mit Beharrlichkeit festgehaltenen Politik gewürdigt. Dem Ministerpräsidenten Dr. Radostavov gehen aus allen Teilen des Königreiches sowie aus Mazedonien täglich Hunderte von Telegrammen zu, in denen ihm der wärmste Dank für seine um die Sache der Bulgaren erworbenen Verdienste und die herzlichsten Glückwünsche zu den Ergebnissen seiner Tätigkeit, welche die Erfüllung der Wünsche des bulgarischen Volkes bringen, ausgedrückt werden.

Auch die Organe derjenigen Parteigruppen, die früher die Politik des Kabinetts Radostavov bekämpften, namentlich die Blätter „Mir“, „Bulgaria“ und „Breporec“, halten an dem durchaus bulgarisch-nationalen Standpunkt, dem sie sich seit dem Eintritt Bulgariens in den Krieg zuwandten, fest. Sie begrüßen nicht bloß die Siege des eigenen Heeres, sondern auch die Erfolge der Mittelmächte sowie der Türkei mit lebhafter Befriedigung und üben an der Politik der Mächte des Vierverbandes scharfe Kritik. Es verdient verzeichnet zu werden, daß diese Stimmung auch in Dichtungen Ausdruck findet. Sehr starken Beifall haben mehrere vom „Mir“ veröffentlichte Gedichte des beliebten National-

dichters Ivan Vazov gefunden, in welchen die scheinheilige Politik der Entente, vor allem der Franzosen, gegeißelt wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Dezember.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am 16. d. M. die Vorlagen, betreffend die Gewährung einer Kriegsaus-hilfe an die staatlichen Angestellten und betrefis einer Ergänzung des Gesetzes über Ausnahmeverfügungen im Kriege, in dritter Lesung angenommen. Es folgte die Verhandlung der Vorlage gegen Preistreiberereien.

In der letzten Vollversammlung des bayerischen Landwirtschaftsrates wurde ein deutsch-österreichisch-ungarisches Wirtschaftsbündnis besprochen. Nach dem Vortrage des Dr. Freiherrn von Setto-Reicherts-Hausen und nach eingehender Debatte wurde ein Beschlusstrag einstimmig beschloffen, in welchem es heißt: Der bayerische Landwirtschaftsrat erblickt in der Verbesserung und Befestigung der handelspolitischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn die Krönung des politischen Bündnisses, welches sich in dem gegenwärtigen Weltkriege so großartig bewährt hat. Eine engere wirtschaftliche Verbindung der bisherigen Verbündeten erscheint im beiderseitigen Interesse des Volkswohlstandes als einer Grundlage der politischen Machtstellung gelegen. Zur Erreichung dieses Zieles seien neben zollpolitischen Annäherungen handelspolitische und wirtschaftliche Maßnahmen, welche die möglichste gegenseitige Anpassung der Gesetzgebung auf diesen Gebieten herbeiführen, ins Auge zu fassen. Es wird weiters an die kaiserliche Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, bei den zu erwartenden Vertragsverhandlungen die wirtschaftliche Lage Bayerns zu wahren u. darauf hingewiesen, daß eine Ermäßigung und sogar ein Wegfall des jetzigen Zolles auf Vieh, Getreide, Hopfen, Holz, Wein, Weinmaische und Weintrauben die bayerische Landwirtschaft auf das empfindlichste treffen würde.

Bei Beratung des Militäretats in der bayerischen Kammer der Abgeordneten zollten die Redner aller Parteien der deutschen Armee und ihren Verbündeten, insbesondere der Tapferkeit der bayerischen Truppen, Worte der Anerkennung und des Dankes. Der Vertreter des erkrankten Kriegsministers, Staatsrat General von Speidel, brückte namens der Armee die Dankesgefühle für die Anerkennung, die den bayerischen Truppen gezollt wurde, aus und sagte u. a.: Aus der Anerkennung, die der bayerischen Armee heute gespendet wurde, werden unsere Truppen den Ansporn finden zu neuen Erfolgen, bis ein ehrenvoller Friede den Krieg beendet. Das ganze Volk ist durchdrungen von dem festen Willen durchzuhalten durch rastlose Arbeit und Opferwilligkeit. Hierauf wurde der Militäretat einstimmig auch von den Sozialdemokraten angenommen.

Die italienische Zensur wacht mit größter Strenge darüber, daß in die heimische Presse keine Nachrichten über

die italienischen Schiffsverluste dringen. Infolgedessen war, wie man der „Pol. Korr.“ schreibt, von der Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Marinekommandos kundgemachten Versenkung italienischer Proviantdampfer vor San Giovanni di Medua und der Versenkung eines kleinen italienischen Kreuzers mit zwei Schloten in italienischen Blättern kein Wort zu lesen.

Aus Christiania, 15. d. M., wird gemeldet: Durch eine vorläufige Verordnung von gestern wurde bestimmt, daß norwegische Staatsbürger oder norwegische Gesellschaften vorläufig nicht ohne Erlaubnis des Ministeriums des Äußern ausländische Schiffe von registrierungspflichtiger Größe, die über 15 Jahre alt sind, kaufen dürfen. Solange die Erlaubnis zur Erwerbung nicht erteilt ist, dürfen diese Schiffe nicht in die Schiffsregister eingetragen werden. Auch darf keine vorläufige oder endgültige Nationalitätsurkunde ausgestellt werden. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wie „Ajez“ meldet, wurden von der russischen Regierung fünf neue Mitglieder in den Reichsrat ernannt. Sie gehören alle der äußersten Rechten an und sollen ein Gegengewicht gegen die von den bürgerlichen Körperschaften gewählten liberalen Mitglieder bilden.

Die bulgarische Regierung hat den Vertretern der Verbündeten und der neutralen Staaten folgende Protestnote gegen die völkerrechtswidrige Kriegsführung der Engländer und Franzosen überreicht: Im Laufe der militärischen Operationen, die sich auf der Südfront in Mazedonien abgewickelt haben, ist wiederholt und in einer gänzlich unbestreitbaren Weise festgestellt worden, daß entgegen den Kriegsbräuchen und den entschiedenen Vorschriften der Haager Abkommen, sowie ungeachtet der wiederholten Einsprüche der bulgarischen Regierung die englisch-französischen Truppen von sogenannten Dum-Dum-Kugeln und von einer anderen Art von Geschossen mit doppeltem Mantel Gebrauch machen, die beim Auftreffen auf das Ziel explodieren. Die Berichte der maßgebenden königlichen Behörden stellen sämtlich fest, daß diese Kugeln, indem sie buchstäblich das Fleisch zerreißen und die Knochen in Stücke zersplittern, furchtbare Wunden hervorgerufen, die sich sehr leicht infizieren und deren Heilung durch die gewöhnlichen Methoden fast unmöglich ist, so daß in der Mehrzahl der Fälle, wo es sich um Verwundungen von Gliedmaßen handelt, zur Amputation geschritten werden muß, wenn man das Leben des Patienten retten will. Die Spitäler von Mazedonien, insbesondere jene in Skoplje, sind auf diese Weise mit Verwundeten überfüllt, die eine wahrhaft unqualifizierbare Grausamkeit den quälendsten Leiden ausliefert. Diese Art der englisch-französischen Truppen, Krieg zu führen, erweckt den Abscheu jedermanns, der deren Opfer zu sehen bekommt. Im Namen einer heiligen Pflicht, die ihr die Gefühle der Menschlichkeit auferlegen, erhebt die königliche Regierung zum drittenmale seit Beginn des Feldzuges entrüstet Einspruch gegen diese barbarischen Mittel, die die Zivilisation aus der Welt geschafft zu haben glaubte. Die kön. bulgarische Regierung erklärt ferner, daß sie, da sie weder die Mit-

Am toten Her.

Roman von Robert Kohnrausch.

(77. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das waren die Tatsachen, womit Baffow zu rechnen hatte, doch ging er, bevor er weitere Schlüsse zog, noch einmal an den Geldschrank und holte Begleitfächer und Briefumschlag der Zeichnung hervor. Auf keinem von beiden war eine Spur jenes Hufeisenabdrucks zu sehen. Er mußte sich also entweder bereits vor Absendung des Planes darauf befunden haben, — und das war sehr unwahrscheinlich, weil durch die Zusammenpressung der Briefe in einem Postpaket der Abdruck auf dem feinen Pauspapier wahrscheinlich sehr an Deutlichkeit verloren hätte, — oder das verräterische Zeichen war ihm hier in Garchim erst aufgeprägt worden. Auch die Zeitgrenzen, innerhalb deren dies geschehen sein konnte, ließen sich mit großer Genauigkeit feststellen. Der Brief trug einen Stempel, der besagte, daß er am zweiten Juli in den Morgenstunden zwischen sieben und acht Uhr in Berlin aufgegeben worden war. Er mußte demnach mit der Nachmittagspost desselben Tages, die gegen 6 Uhr nach Garchim kam, eingetroffen sein. Abends hatte die Baronin das Papier in ihres Mannes Zimmer gelegt, es blieben also nur wenige Stunden, in denen das Abzeichen auf den Plan gekommen sein konnte.

Und nun erfolgte in Baffows Geist ein wunderbarer Vorgang. Es war ihm, als wenn er plötzlich in einer Halluzination das vor sich erblickte, was an jenem schwindelnden Sommerabend im Zimmer seines Vaters geschehen sein konnte. Er selbst befand sich in diesem Zimmer, das zuerst nur unerkennbar wie schwarze Nacht in

tieffter Finsternis ihn umgab. In die Finsternis hinein dann ein Ton. Ein langames, leises, mühsames Arbeiten am Schlosse der Glastür nach dem Park hinaus, ein Klang des umgedrehten Schlüssels, ein Sichöffnen der Tür. Zugleich das Eindringen eines ganz matten Lichtes aus dem dunklen Park in das tiefschwarze Zimmer herein. Und in der hohen, länglich viereckigen, von solch matten Licht erfüllten Öffnung die finstere Silhouette einer Menschengestalt. Nein, zweier Gestalten. Baffow sah das, weil sich die erste zur Seite wandte. Sie trug die zweite, bewegungslos auf ihrem Rücken, indem sie deren Arme über ihre Schultern gezogen hatte, und an den Händen festhielt. Und weil diese zweite, getragene Gestalt viel kleiner war, als die erste, konnten ihre Füße nicht auf den Boden kommen, konnten keine Spur zurücklassen. Jetzt waren beide Gestalten verschwunden, hineingetaucht in die Finsternis des Zimmers. Nur noch ein langamer, vorsichtig tastender Schritt, ein lautes, aufgeregtes Atmen aus der Dunkelheit hervor. Dann ein plötzlicher, krachender Ton, doppelt laut in der tiefen Stille der Nacht. Ein Stuhl mußte gestürzt sein, der im Wege gestanden hatte. Gräßliches, angstvolles Schweigen folgte, nur auch jetzt unterbrochen von den lauten, raschen Atemzügen des unsichtbaren Mörders. Aber der stürzende Stuhl hatte keinen Menschen herbeigerufen; in den weiten Räumen des großen Gebäudes war der Ton ungehört verhallt und gestorben. Wieder nun der langsame, tastende Schritt, ein Hinstreifen an Möbeln, ein Knistern von Papier, das Rücken von einem Sessel, ein leiser, schwerer, dumpfer Ton, und endlich ein befreites Aufatmen aus tiefer Brust. Und auf einmal die große, schwarze Gestalt abermals vor der

blaffen Helle der Türöffnung, die nun verschlossen wurde und verschwand. Erneutes Tasten, Schweigen und Schleichen, dann ein plötzliches Aufleuchten der elektrischen Lampe, die auf dem Schreibtische stand, von einem grünen, seidnen Schirm umhüllt, und ihr Licht ergoß über das bleiche Gesicht eine toten Mannes im Sessel davor, über ein paar beim Niederlegen des Körpers herabgestreifte, zu Boden gefallene Papiere, über die große Gestalt eines anderen Mannes, der wieder herangetreten war und sich niederbeugte, um die Papiere vom Boden aufzuheben und auf den Tisch an ihren Platz zu legen. Jetzt fiel das Licht auch auf das Gesicht des zweiten Mannes — und Baffow kannte das Gesicht!

Rasch, wie vorübergehende Schatten waren die Bilder gekommen und gegangen. Er strich sich mit der Hand über Stirn und Augen, versuchte zu lachen, und schauerte zugleich zusammen. Ja, so konnte geschehen sein, was jener Abend mit seiner Dunkelheit umhüllt hatte. So konnte der Mörder, den Toten in der Finsternis hereinschleppend in sein eigenes Zimmer, die Papiere vom Schreibtisch herabgestoßen und sie achlos wieder daraufgelegt haben, ohne zu bedenken, daß er dadurch aufstrebend mit seinem Fuße eine deutliche Spur flammen geprägt hatte. Eine Spur, die nur von ihm stammen konnte, die den Herren vom Gericht entgangen war, die aber Baffow im hellen Schein des elektrischen Lichtes entdeckt hatte und nun in seinen Händen hielt. Wenn seine Schlüsse richtig waren, dann bedeutete diese Spur den Beweis einer abscheulichen Tat, und er war entschlossen, ihr nachzugehen bis ans Ziel, sobald der neue Morgen heraufstieg.

(Fortsetzung folgt.)

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagebücher und im Konte-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50.

Reserven:

95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Miethäuserkautionsen etc.

1650

tel, noch den Wunsch hat, zu einem Vorgehen gleicher Art zu greifen, genötigt sein wird, gegen die englischen und französischen Kriegsgefangenen und Staatsangehörigen die strengsten Vergeltungsmaßnahmen anzuwenden, in der Hoffnung, jene, die die Truppen des Vierverbandes in Mazedonien befehligen, zur Achtung der Kriegsbräuche und der von ihren Regierungen unterzeichneten Abkommen zu bestimmen.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Wirtschaftliches Landeshilfsbureau für Privatangelegenheiten der Eingekerkerten.

Ende November hielt das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Krain unter dem Vorsitz des k. k. Oberlandesgerichtsrates Hauffen eine Sitzung ab. In dieser erstattete der Vorsitzende einen Bericht über die Tätigkeit des Landeshilfsbureaus in Laibach und der am Sitze der größeren Gemeinden Krains errichteten 296 Gemeindehilfsbureaus.

Diesem Berichte ist zu entnehmen, daß vom Landeshilfsbureau 37 angemeldete Privatangelegenheiten mit befriedigendem Erfolge erledigt wurden. Die Zahl der eingelaufenen Geschäftsstücke betrug 164.

Dem Gegenstande nach wurden in zwei Fällen den Familien der Eingekerkerten Unterhaltsbeiträge erwirkt, davon in einem Falle für die in Deutschland zurückgebliebene Familie beim dortigen österreichischen Konsulat. Einem aus Deutschland Heimberufenen und Eingekerkerten wurde eine dort zurückgelassene Geldforderung mit Hilfe des österreichischen Konsulats hereingebracht und die Sicherstellung seiner Habseligkeiten erwirkt. In zwei Fällen wurden beim Militärärar Pferdelaufschillinge für Eingekerkerte erhoben und an deren Familien ausbezahlt. In drei Fällen wurden Grundbuchsangelegenheiten der Eingekerkerten geordnet. In zwei Fällen wurden Bevollmächtigte zur Fortführung von Gewerbeunternehmungen bestellt. Das Bureau intervenierte in fünf Wohnungskündigungs-, bezw. Delogierungsangelegenheiten und vermittelte in zwei Fällen eine Stundung des Mietzinses. Zweimal vermittelte es in Lebensversicherungsangelegenheiten der Eingekerkerten und brachte in einem Falle eine Darlehensforderung, in zwei anderen Fällen Kaufschillingforderungen der Eingekerkerten im Prozeßwege herein und schlichtete einen Eingekerkerten in einem Besitzstörungsfalle. In drei Fällen wurden Stundungen von Hypothekenzinsen erwirkt, in einem Falle wurde der Frau des Eingekerkerten die Rechnungsführung in ihrem Gewerbe geordnet, einer anderen Frau des Eingekerkerten der von ihr beabsichtigte nachteilige Hausverkauf verhindert. Einem Eingekerkerten wurde zur Fortführung seiner Geschäfte dessen Frau zum Kurator bestellt. Für einen Eingekerkerten wurde die Kündigung eines Genossenschaftsanteiles vorgenommen. Zwei Lehrlingen von eingekerkerten Gewerbsleuten wurden Lehrzeugnisse über die zurückgelegte Lehrzeit und neue Lehrherren für den Rest der Lehrzeit verschafft. Über Wunsch eines Eingekerkerten wurde die Verleihung seines Namens für ein außerordentliches Kind erwirkt. In mehreren Fällen wurden über Anfragen Belehrungen zur Erwirkung von Unterstützungen, Urlauben u. dgl. erteilt.

Zwecks Erkundung der Tätigkeit der 296 Gemeindehilfsbureaus wendete sich das Landeshilfsbureau durch gefällige Vermittlung der Bezirkshauptmannschaften an die einzelnen Gemeindehilfsbureaus mit dem Ersuchen um Einsendung ihrer Tätigkeitsberichte. Daraufhin liefen von 168 Gemeindehilfsbureaus Berichte ein, wonach von diesen in zusammen 114 anhängig gewordenen Fällen der angestrebte Erfolg erzielt und nur in vier Fällen den Wünschen der Partei nicht Geltung verschafft werden konnte. Außerdem wurden aber von einzelnen Gemeindehilfsbureaus im Bezirke Adelsberg 300 Urlaubs- und Geldauszahlungsgesuche, im Bezirke Gottschee ebenfalls mehrere Hundert solcher Gesuche, im Laibacher Bezirke bei 700 solche Gesuche, im Bezirke Rudolfswert 182 solche Gesuche verfaßt und weiter befördert. Auch im Littaier Bezirke befaßte sich ein Gemeindehilfsbureau mit der Erteilung diesbezüglicher Ratschläge.

Aus diesen 168 Berichten ging hervor, daß 72 Gemeindehilfsbureaus einen Einlauf überhaupt nicht hatten.

Aus den erwähnten 114 Fällen seien besonders hervorgehoben: die Erwirkung von Forderungsstundungen, von Schuldennachlässen, von Feldschadenersätzen, von Abschreibungen im Grundbuche, die Vermittlung bei Versorgung verwaister Kinder, die Schlichtung von Differenzen aus einer Bauführung, die Verhinderung einer

Wohnungsräumung, der Vergleich in einem gerichtlichen Prozeße.

Unter den Gemeindehilfsbureaus waren am meisten beschäftigt jene von Unter-Judria im politischen Bezirke Loitsch, Dornegg im politischen Bezirke Adelsberg, Rudolfsdorf im politischen Bezirke Rudolfswert, Rieg und Mösel im politischen Bezirke Gottschee.

Aus den von den Gemeindehilfsbureaus eingekommenen Berichten machte aber das Landeshilfsbureau auch die Erfahrung, daß diese im Interesse der Eingekerkerten und ihrer Angehörigen geschaffene Organisation im Volk noch immer nicht genügend bekannt ist, obwohl von Seiten der k. k. Bezirkshauptmannschaften und dieses Landeshilfsbureaus bei Errichtung desselben Kundmachungen in allen Gemeinden verbreitet wurden.

Um diesem Mangel abzuwehren, beschloß das Landeshilfsbureau die neuerliche Versendung von Kundmachungen über den Amtssitz und Zweck dieser Organisation an alle Gemeindehilfsbureaus in Krain zu deren Verbreitung in der Bevölkerung, weiters in die derzeitigen Standorte der stabilen Ersatzkörper des Heeres, der Landwehr und des Landsturmes sowie der verlegten Heeres-, Landwehrgrenzungsbezirks- und der Landsturmbereichskommanden aus Krain, an alle k. und k. Militärspitäler, k. und k. Feldspitäler und Rotes Kreuz-Spitäler, in welche Verwundete oder Kranke aus dem Bereiche des hiesigen k. und k. Truppendivisionskommandos abgegeben werden.

Auch wurde beschlossen, die hiesigen Tagesblätter einzuladen, wöchentlich einmal unter ihren Tagesnotizen an den Bestand dieser Organisation zu erinnern.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat den Hauptleuten Emil Sallaba des k. k. 17. und Johann Moll des k. k. 27. ferner dem Leutnant Michael Gnuß des k. k. 17. das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Hauptmann Hermann Oberberg des k. k. 27. die Allerhöchste belohnende Anerkennung bekanntgegeben werde. Auch hat Seine Majestät dem Reservezugführer Titularfeldwebel Anton Jamnik des k. k. 17. das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Feuerwerker Ernst Gollob des k. k. 7.; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Feuerwerker Martin Rudolf und dem Zugführer Anselm Otti, beiden des k. k. 7.; dem Zugführer Johann Geisler, dem Bataillonführer Josef Schmitzberger, den Dragonern Valentin Kaufmann, Adolf Brunner und dem Offiziersdiener Franz Widitsch, allen des k. k. 5.; dem Zugführer Johann Grobath, den Jägern Jakob Hirt, Peter Bernard und dem Landsturmjäger Matthias Jonke, allen des k. k. 7.; dem Fähnrich in der Reserve Johann Andzejowski und dem Kadetten in der Reserve Josef Krautloß, beiden des k. k. 5.; dem Fähnrich in der Reserve Franz Kordon, dem Gefreiten Albin Benzais, dem Infanteristen Johann Strohmaier und dem Reserveinfanteristen Franz Harger, allen des k. k. 27.; die Bronzene Tapferkeitsmedaille den Batterieleitern Albin Kreisl und Franz Bösch, beiden des k. k. 5.; den Zugführern Knapp Josef, Erich Müller, dem Korporal (Sanitätsunteroffizier) Johann Baurchaster, den Fahrvermeistern Karl Schüller, Karl Painsl, Anton Gruden und dem Kanonier Anton Preißl, allen des k. k. 7.; dem Gefreiten Titularcorporal Franz Krisper, dem Gefreiten Ernst Ott und dem Infanteristen Franz Verchhofer, allen des k. k. 27.

— (Spenden für das bulgarische Rote Kreuz.) Für das bulgarische Rote Kreuz haben gespendet: Herr Richard Wille, Bankdirektor in Laibach, 200 K.; Herr und Frau Baronin Apfalter in Wien 100 K.; Herr Rittmeister Karl Baron Born 100 K.; Seine Durchlaucht Prinz Hermann von Schönburg-Waldenburg 100 K.; Herr Baron Erdmann von Levetzow in Reichenberg 25 Kronen; Herr Jean Schrey in Laibach 20 K.; Herr und Frau Dr. von Eton in Laibach 10 K.; der Gemeinderat der Stadt Laibach 1500 K.; die Krainische Sportkassette in Laibach 500 K.; die Philharmonische Gesellschaft in Laibach 250 K.; die „Gospodarska zveza“ in Laibach 100 K.; die Firma Samohrd und Lonsarić 50 K. und die Gemeindefarntasse in Gutsfeld 25 K. Außerdem erlegten bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, für das bulgarische Rote Kreuz: Frau Nina Grašovec in Radmannsdorf 50 K.; Frau Luise Urbanec in Billiggraz 25 K.; Herr Charles Moline in Neumarkt 20 K.; Herr Karl B. Rally in Neumarkt 20 K.; Frl. Valbine Smole in Laibach 20 K.; Herr J. Stupica, Eisenhändler in Laibach, 20 K.; Frau Eugenie Raspi in Laibach 15 K.; Herr Peter Krish in Laibach 10 K.; Frl. Paula von Reizenberg in Laibach 10 K.; Herr Adolf Lorant in Laibach 10 K.; Frl. M. Fröhlich in Laibach 10 K.; Frl. Gabriele Eibich in Laibach 10 K.; Herr Julius Bauer, Werksdirektor in Sagor, 5 K.; Frl. Friederike Gertscher in Laibach 5 K.; Herr Franz Bartelme in Gottschee 5 K.; Herr Anton Cerne in Laibach 4 K. und Frl. L. v. Bed in Laibach 2 K.

— (Wohltätigkeitsveranstaltung.) Die vereinigten Ortsgruppen Laibach des Deutschen Schulvereines veranstalteten Mittwoch den 12. Jänner 1916 um 8 Uhr abends im großen Kasinoaale einen Unterhaltungsabend, dessen Reinertrag Kriegswohltätigkeitszwecken zugeführt werden wird.

— (Kranzablösungen.) Anstatt Kränze zu widmen, haben Nachbarn dem Roten Kreuze automaten lassen: die Firma Mayer 20 K. anlässlich des Ablebens der Frau Treven in Judria; das Personal der Firma Wencinger den Mehrbetrag der Sammlung von 12,80 K. anlässlich des Ablebens des Herrn Mafel; der Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt 30 K. anlässlich des Ablebens des Herrn Übungsschullehrers Janczic.

— (In russischer Gefangenschaft gestorben) ist der bei Gologory in Galizien am 26. August 1914 schwer verwundete Ivan Obrekar aus Laibach. Diese Nachricht erhielt nach langwierigen Erkundigungen sein Onkel Herr Josef Sever aus Newyork vom russischen Roten Kreuz. Der tapfere Jüngling hatte bei einem heimischen Infanterieregimente gedient. Er ruhe sanft in fremder Erde!

— (Feldpostpaketverkehr.) Für die Weihnachtszeit bis 31. Dezember d. J. wurde seitens des Handelsministeriums ausnahmsweise gestattet, daß in Feldpostpaketen, soweit diese überhaupt zulässig sind, auch Erwaren, die nicht dem schnellen Verderben unterliegen, wie Schokolade, trockenes Backwerk, Klebenbrot, Konserven und dergl., versendet werden können.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau) im hiesigen Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, amtiert gebührenfrei in vermögens- und familienrechtlichen Angelegenheiten der zum Militärdienste Eingekerkerten und ihrer Angehörigen.

— (Von der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen.) Zusage Allerhöchster Entschließung vom 24. v. M. haben die Fachbeamten der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen in der siebenten Rangsklasse statt des Diensttitels „Inspektor der k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen“ fortan den Diensttitel „Inspektionsrat“ und jene der sechsten Rangsklasse statt des Diensttitels „Oberinspektor der k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen“ den Diensttitel „Oberinspektionsrat“ zu führen.

— (Todesfall.) Im Spital der Barmherzigen Brüder in Kandia bei Rudolfswert ist vorgestern der vormalige Spiritual bei den Ursulinerinnen in Laibach, Herr Michael Bulovec, ein Bruder des Herrn Landesgerichtsrates Anton Bulovec in Laibach, im 54. Lebensjahre gestorben. Er wirkte als Kaplan vorübergehend in Predasfel, dann sieben Jahre in Semic und fast fünf Jahre bei St. Peter in Laibach, wobei er auch suppletorisch als Religionslehrer an der hiesigen k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Verwendung stand, ein Jahr als Subpräses des hiesigen Priesterseminars und schließlich als Spiritual im Ursulinerinnenkloster in Laibach. Vor drei Jahren erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr ganz erholte. Herr Bulovec war ein warmer Freund der studierenden Jugend, die er oft und gerne nach seinen besten Kräften unterstützte. Die Beisetzung der Leiche erfolgt heute nachmittags um 4 Uhr auf dem Friedhofe in St. Michael.

Zwei Schlager im Kino Central im Landestheater. Im Kino Central im Landestheater beginnen heute die Vorstellungen des großen neuesten Ausstattungs-werkes: „Josef und Potiphar in Ägypten“. Dieser Film ist in Ausstattung und Darstellung äußerst gelungen und wirkt insbesondere durch die glänzend gezeichneten Gestalten, sowie durch eine Reihe hübscher Landschaftsaufnahmen. Die beiden Hauptpersonen Josefs und der Frau Potiphar sind glänzend besetzt. Der Film, dem es natürlich an dramatischer Wirkung nicht fehlt, wird sicherlich beim Publikum, das, wie man weiß, zeitweilig gerne historische und biblische Stoffe sieht, lebhaften Anklang finden. — Die feinen Lustspiele, die in den hohen Kreisen spielen, sind immer sehr beliebt, insbesondere dann, wenn Ausstattung und Darstellung der Handlung entsprechen. Diese Bedingungen erfüllen sich nun tatsächlich in dem wirklich ganz ausgezeichneten Lustspiel „Eine Hausdame aus bester Familie wird gesucht“ von Walter Schmidt-Häppler, das das „Kino Central“ für drei Tage erworben hat. In diesem brillanten Lustspiele aus höheren Kreisen wirkt in einer Hauptrolle die Baronin Stranz Führung mit.

Kino „Ideal.“ Heute kommt zur Vorstellung ein neues Sensationsprogramm. 1. Österr.-ung. Kriegsbericht. (Kriegsaktualitäten.) 2. Goldene Burdenzeit. Lustspiel in 1 Akt mit Karl Alstrup, in dem wir wieder Gelegenheit hatten, uns an den schauspielerischen Leistungen Karl Alstrups zu ergötzen, der seine Rolle als fester Student mit frischem, ursprünglichem Humor spielt, der seinesgleichen sucht. 3. Die tolle Gräfin, Drama in 4 Akten, ist ein höchst spannendes Sensationsdrama, dem eine gut durchdachte Handlung zugrunde liegt. In einer Reihe abwechslungsreicher Szenen sind wirkungsvolle Sensationen zu sehen, so der Brand einer Mühle, die Sprengung eines Bracks und eine recht aufregende Flucht. Photographie und Ausstattung sind erstklassig. Dieses wunderschöne Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und wird bis Montag vorgeführt.

*Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Dezember. Amlich wird verlautbart: 17. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der lufstländischen Front haben die Italiener ihre großen Angriffe, die nach verhältnismäßig kurzer Pause am 11. November von neuem einsetzten, bis Ende dieses Monats andauerten und noch in der ersten Dezemberwoche an einzelnen Stellen hartnäckig fortgeführt wurden, bisher nicht wieder aufgenommen. Diese Kämpfe können als vierte Isonzo-Schlacht zusammengefasst werden. Mehr noch als in den früheren Schlachten galten diesmal die Anstrengungen des Feindes der Eroberung von Görz. Demgemäß waren schließlich gegen den Brückenkopf allein etwa sieben italienische Infanteriedivisionen angegriffen. Die Stürme dieser starken Kräfte scheiterten jedoch ebenso wie alle Massenangriffe in den Nachbarschaften an der bewährten Standhaftigkeit unserer Truppen, die den Brückenkopf von Görz, die Hochfläche von Dobersdo sowie überhaupt alle Stellungen fest in Händen behielten. Durch die Zerstörung der Stadt Görz wurde die Bevölkerung schwer betroffen; auf die militärische Lage hat diese Äußerung ohnmächtiger Feindeswut keinerlei Einfluss. In dem vierten Waffengange im Küstenlande verlor das italienische Heer nach sicheren Feststellungen 70.000 Mann an Toten und Verwundeten. Gestern wurde an der Isonzo-Front ein Angriffsvorstoß gegen den Nordhang des Monte San Michele, an der Tiroler Front ein Angriff eines Alpinbataillons auf den Col di Lana abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Cefise vertrieben wir die Montenegriner aus dem letzten Stück bosnischen Bodens, das sie noch besetzt gehalten hatten. Unsere Truppen erreichten auch in diesem Raume die Tara-Schlucht. Bjelo polje ist seit gestern nachmittags in unserem Besitz. Die 1. und 2. Streitkräfte nahmen die Stadt in umfassenden Angriffen nach heftigen Kämpfen und brachten bis zum Abend 700 Gefangene ein. Die Verfolgung des westlich von Zpet weichenen Gegners ist im Gange. Die Montenegriner zündeten auf ihrem Rückzuge überall die von Moslims bewohnten Ortschaften an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Erhebung des Kriegsministers in den Freiherrnstand.

Wien, 17. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat den Kriegsminister Feldzeugmeister Alexander Ritter von Krobatin in den Freiherrnstand erhoben.

Eine Submissionsdeputation des niederösterreichischen Landesauschusses und der Vertretung der Stadt Wien beim Kaiser.

Wien, 17. Dezember. Seine Majestät hat heute vormittags im Schönbrunner Schlosse eine Submissionsdeputation des niederösterreichischen Landesauschusses und der Vertretung der Stadt Wien, bestehend aus dem Landmarschall in Niederösterreich Prinzen von und zu Liechtenstein, dem Minister a. D. Bürgermeister Doktor Weiskirchner und dem Mitgliede des niederösterreichischen Landesauschusses Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Josef Stöckler, in Audienz empfangen. Hierauf empfing der Monarch abermals den Bürgermeister Doktor Weiskirchner gemeinsam mit dem Kammermediziner Prof. Rudolf Marschall in besonderer Audienz.

Wien, 17. Dezember. Beim heutigen Empfang des Landmarschalls Prinzen Liechtenstein erwiderte Seine Majestät der Kaiser auf die Ansprache des Landmarschalls: Mit Freude begrüße Ich Sie als Abgesandte der patriotischen Veranlassung, deren Schauplatz das Wiener Rathaus am vergangenen Sonntag gewesen ist und von deren erhebendem Verlaufe Ich mit besonderem Wohlgefallen vernommen habe. Überbringen Sie Ihren Auftraggebern Meinen herzlichsten Dank für die neuerliche Kundgebung der in Freud und Leid bewährten Treue und Anhänglichkeit Meiner Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sowie Meines geliebten Erzherzogtums Österreich unter der Enns und seien Sie Meiner aufrichtigen Erkenntlichkeit für die Mir in so warmer Weise dargebrachten Segenswünsche versichert. Die begeisterte Kundgebung der Festversammlung für die im Felde stehenden Heldenkämpfer Wiens und des Stammlandes hat Meinem Herzen wohlgetan, als Zeichen jener mächtigen sich äuernden Vaterlandsliebe, in der Ich die sicherste Gewähr für eine glückliche, der gebrachten Oper würdige Zukunft erblicke.

Ein ärztlicher Beirat des Roten Kreuzes.

Wien, 17. Dezember. Angesichts des großen Umfangs, den die Tätigkeit der österreichischen Gesellschaft des Roten Kreuzes seit Kriegsbeginn angenommen hat, fand es die Bundesleitung für zweckmäßig, einen ärzt-

lichen Beirat einzusetzen, der in allen Fragen der Prophylaxe, Hygiene und des Sanitätswesens Gutachten abgeben oder aus eigener Initiative Anträge stellen soll. Dieser Beirat besteht aus den ärztlichen Mitgliedern des Bundesauschusses, den ärztlichen Vertretern der amtlichen Zentralstellen und aus sonstigen von der Bundesleitung zu beauftragenden ärztlichen Fachmännern. In der konstituierenden Sitzung wurde zum Präsidenten des Beirates Hofrat Dr. Karl Ritter von Holzh, niederösterreichischer Landes sanitätsreferent, zu dessen Stellvertreter Prof. Dr. Ernst Singer, Präsident der Ärztekammer, bestellt.

Landwirtschaftliche und ernährungspolitische Fragen.

Wien, 17. Dezember. Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, erschien heute eine Abordnung der deutschen Agrarpartei für Böhmen, bestehend aus dem Obmannen Doktor Damm, dem Präsidenten Kreisel und dem kaiserlichen Räte Hergel, beim Minister des Innern Prinzen zu Hohenlohe, um ihn zu seiner Ernennung zu beglückwünschen und die Bitte vorzutragen, den vitalen Aufgaben der Landwirtschaft in dieser schweren Zeit seine Unterstützung widmen zu wollen. Der Minister, der die Abordnung mit der größten Freundlichkeit empfing, sagte die möglichste Erfüllung der im Interesse der Erhaltung und Betriebsfähigkeit der Landwirtschaft und der weiteren Versorgung der Konsumenten durch die Landwirtschaft gelegenen Wünsche zu. Hierauf begab sich die Abordnung zum Ackerbauminister Dr. Jenker. Auch dieser versicherte der Abordnung, die Wünsche der Landwirtschaft tunlichst erfüllen zu wollen.

Wien, 17. Dezember. Wie von der Kriegskommission für Konsuminteressen mitgeteilt wird, begab sich gestern eine Abordnung derselben zum Minister des Innern Prinzen Hohenlohe, um verschiedene, in der letzten Zeit besonders dringlich gewordene Fragen, betreffend die Volksernährung, zur Sprache zu bringen. Vor allem wurde auf die neuerdings zutage tretenden Schwierigkeiten in der Brot- und Nahrungsverorgung in einzelnen Kronländern und Konsumzentralen hingewiesen. Hierbei wurde die Notwendigkeit betont, den Konsumenten zur Vertretung ihrer Interessen und Bedürfnisse einen größeren Spielraum zuzugestehen, als dies bisher der Fall war. Um die Interessen der Konsumenten wahrzunehmen und gegen die einseitige Vertretung der Produktion und des Handels ein Gegengewicht, wenigstens in der Presse zu schaffen, wurde angeregt, daß der Zensurbehörde ein Beirat beigegeben werde, der in ernährungspolitischen Fragen eine Verbindung mit der Presse herzustellen hätte. Der Minister nahm die geäußerten Wünsche mit größtem Wohlwollen entgegen und sagte seine energische Beihilfe zu. Im Anschlusse daran fand noch eine längere Besprechung der Abordnung mit dem Sektionschef von Simonelli statt, wobei die Fragen der Versorgung mit Milch, Reis, Kartoffeln und Fett sowie gewisse Erscheinungen bei der Vertretung und Preisbildung dieser Lebensmittel Gegenstand einer längeren Erörterung waren. Auch bei dieser Besprechung wurde die Zweckmäßigkeit betont, daß zwischen den einzelnen Regierungsstellen und Einrichtungen, die mit der Lebensmittelbeschaffung befaßt sind, und den Konsumentenorganisationen im beiderseitigen Interesse eine Verbindung hergestellt werde.

Die Ausdehnung der Altersgrenze für Kriegseinstellungen auf 55 Jahre.

Budapest, 16. Dezember. In der heute abends stattgefundenen Sitzung der nationalen Arbeitspartei wurde die demnächst dem Abgeordnetenhaus zu unterbreitende Vorlage, betreffend die Ausdehnung der Altersgrenze für Kriegseinstellungen von 50 auf 55 Jahre verhandelt und als Grundlage zur Beratung angenommen. (Vom Abgeordnetenhaus wurde in der gestrigen Sitzung die Vorlage im allgemeinen und in den Details angenommen. Ann. d. Red.)

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Armentières stieß gestern vor Selbstwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserem Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert. Swift blieb die Gefechtsfähigkeit bei vielfach unsichigem Wetter auf schwächere Artillerie, Handgranaten- und Minenkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Russische Angriffe zwischen Narocz- und Minsk-

ciol-See brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Eisingen: Keine Ereignisse von Bedeutung. — Balkankriegsschauplatz: Bjelo polje ist im Sturm genommen, über 700 Gefangene sind eingebracht. Oberste Heeresleitung.

Vom Anfange bis zum Ende erfunden.

Berlin, 16. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Vom Anfange bis zum Ende erfunden“: Der „Temps“ meldet, daß in den Gouvernements Kowno und Kurland alle Männer angeblich von 10 bis 65 und Frauen von 12 bis 40 Jahren den Befehl erhielten, sich an bestimmten Orten zu sammeln, um nach Deutschland transportiert zu werden. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist diese Meldung des „Temps“, die auch in die neutrale Presse übergegangen ist, vom Anfange bis zum Ende erfunden.

Die Zahl der Selbstmorde.

Berlin, 17. Dezember. Gegenüber der Behauptung französischer Blätter, daß die Zahl der Selbstmorde in Deutschland bedeutend zugenommen habe, stellt das „Berliner Tageblatt“ auf Grund einer Erhebung an zuständiger Stelle fest, daß die Durchschnittszahl der Selbstmorde auf ein Drittel gegenüber dem Frieden gesunken sei und jetzt 1 von 100.000 beträgt.

Italien.

König Peter kommt „zu längerem Aufenthalte“ nach Neapel. — Vorsorge für eine allfällige Übersiedlung der montenegrinischen Königsfamilie nach Italien.

Rom, 16. Dezember. Eine italienische Nachrichtenagentur teilt mit: Der König von Serbien wird nächstens zu längerem Aufenthalte nach der königlichen Villa Caserta bei Neapel kommen. Auch für eine eventuelle Übersiedlung der montenegrinischen Königsfamilie nach Italien wird bereits vorgesorgt. Allerdings gebietet der König von Montenegro bis zuletzt bei den Truppen zu verbleiben.

Aus dem Senate.

Rom, 17. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Senates hat sich Senator Barzelotti neuerlich zum Wort gemeldet und eine scharfe Kritik gegen das Kabinett Salandra geübt. Italiens Bindung an seine Verbündeten sei im Verhältnis zu deren diplomatischen und militärischen Fehlern immer enger geworden. Senator Maragliano verteidigte die Regierung und lobte den kriegerischen König. Albanien sei als Fortsetzung der nationalen Front Italiens anzusehen. Senator Graf San Martino erklärte, daß der betretene Weg bis zu Ende begangen werden müsse. Senator Prof. Meloni kritisierte die Handhabung der Zensur und die schlechte Verteidigung Venedigs. Die Senatoren Pulli und Marconi Guglielmo befürworteten, daß England Italien für dessen Opfer besser entlohne und die Industrie und den Handel Italiens mehr fördere. Senator Mazzotti hob mit Bezug auf die Rede des Justizministers hervor, daß Italien von seinen Verbündeten keine vertragmäßige Zusicherung von Kompensationen erhalten habe.

Verurteilung eines Militärkritikers.

Rom, 17. Dezember. Vor dem Kriegsgerichte in Porto Gruaro fand die Verhandlung gegen den Major Zunini, den früheren Militärkritiker der Turiner „Stampa“, statt, der angeklagt war, Cadornas Verbot, andere als seine amtlichen Mitteilungen über die Kriegsvorgänge oder Anekdoten der Kriegsoptionen zu verbreiten, verlegt und vermöge seiner amtlichen Zensurierung der Soldatenbriefe empfangene Nachrichten außeramtlich benützt zu haben. Der Angeklagte hatte sehr ungünstige Voraussetzungen über die italienische Kriegsführung gemacht und festgestellt, daß der österreichisch-ungarische Widerstand die italienischen Erwartungen weit übertroffen habe und daß die österreichische Heeresleitung ihren Zweck vollkommen erreicht habe. Ferner, daß die italienischen Verluste ungeheurer seien, daß die italienische Artillerie minderwertig, Cadorna ein Theoretiker und der Kriegsminister eine bloße Strohfigur sei, auch daß hohe italienische Offiziere nichts dringender als den Frieden ersehnen. Major Zunini wurde zu zwei Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe verurteilt.

Der Seekrieg.

Die „Agenzia Stefani“ über die letzttägigen Ereignisse im Adriatischen Meere.

Lugano, 16. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Aus österreichischer Quelle wurden betreffs der letzt-

tägigen Ereignisse im Adriatischen Meere teils ungenaue, teils übertriebene Nachrichten von gewissen in Anbetracht des Komplexes der unserer Marine aufgetragenen Aufgabe unvermeidlich scheinenden Zwischenfällen gegeben. Die einzige Aktion, die der Feind ausführen konnte, indem er mit einer starken Gruppe von Torpedojägern einige kleine Handelschiffe, zumeist Segler, unter den zahlreichen, die albanische Küste versorgenden Schiffen beschloß, hat keineswegs die bedeutenden und häufigen Verbindungen mit Albanien und erst recht nicht die Erreichung der Ziele militärischen Charakters behindert. Es sind die Operationen für den Transport des dorthin bestimmten Truppenkontingents, die eine beträchtliche Bewegung großer Dampfer erforderten, glücklich beendet. Trotz feindlicher Nachstellungen sind die Transporte von Leuten und dem dazugehörigen Kriegsmaterial unter dem Geleite der Seestreitkräfte in vollkommener Ordnung in die bestimmten Häfen gelangt, wo sie die Landung vollzogen haben. Ein einziger gecharterter Dampfer „Re Umberto“ von 1811 Tonnen aus dem Jahre 1892 und der ihn begleitende Torpedojäger „Intrepido“ stießen auf mit der Strömung abgegangene Minen, nachdem der Wasserpiegel kurz zuvor sorgfältig gereinigt worden war, doch rettete ein sofortiges geschicktes Manöver des Geleitgeschwaders die gesamten Truppen vom „Re Umberto“ außer 40 Mann und die Besatzung des „Intrepido“ mit Ausnahme von drei Mann, welche zumeist sofort durch die Explosion getötet worden waren.

Verseht.

London, 16. Dezember. Nach einer Meldung von Loyds-Agentur ist der italienische Dampfer „Port Said“ versenkt worden.

Auf eine Mine gestoßen.

Amsterdam, 17. Dezember. „Handelsblad“ meldet aus Rotterdam: Der für das belgische Hilfskomitee bestimmte Dampfer „Levenpool“ aus Newyork stieß im Kanal auf eine Mine und sank. Die Besatzung wurde durch einen britischen Kreuzer gerettet.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 17. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 16. Dezember. Außer im Keim erfolgten Angriffsversuchen im Raume westlich von Cañon (Val Astico), gegen Oslobija und auf dem Karstplateau entwickelte die feindliche Infanterie keine bemerkenswerte Tätigkeit. Dagegen setzte die gegnerische Artillerie das lebhafteste Bombardement auf die Bevölkerung, besonders durch weittragende Batterien, fort. Unsere Artillerie bekämpfte die des Gegners und beschloß Görz. Ein feindlicher Flieger warf einige Bomben auf Strigno und Grigno im Val Sugana ab, die leichte Schäden verursachten.

Bericht des britischen Hauptquartiers.

London, 16. Dezember. Aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich wird berichtet, daß man bei Armentières in feindliche Laufgräben eindrang und die Besatzung niedermachte. Die Verluste der Deutschen werden auf 70 Tote geschätzt. Unsere Verluste sind unbedeutend. Heute fanden Artillerie- und Bombengefächte bei Ypern statt. Der deutsche drahtlose Bericht, daß wir gestern vier Flugzeuge verloren, ist unrichtig.

Frankreich.

„Die Friedensfrage im Reichstage“.

Paris, 16. Dezember. Unter dem Titel „Die Friedensfrage im Reichstage“ schreibt der „Temps“ unter anderem: Man muß sich hüten, aus den Protesten der sozialdemokratischen Minderheit übertriebene Schlussfolgerungen zu ziehen. Liebknecht und Genossen bringen in radikaler Form dieselben Ideen, wie sie die Partei mit Zweckmäßigkeit anwende. Wenn diese kleine Gruppe kurzweg den Frieden ohne Gebietsveränderung fordert, so ist das doch ein Friede, der den deutschen Sieg in sich schließt, ein Friede, der dem Reich Elbfeld-Lothringen erhalten und ihm wirtschaftliche Vorteile einbringen würde, deren Wirkungen schwer auf der politischen Unabhängigkeit der Staaten lasten würden, die sie zuzugestehen gezwungen wären. Darum ist Liebknechts Friede für die Franzosen und die Alliierten ebenso unannehmbar, wie der des Kanzlers und Spahn's.

Die Heereslieferungsstände.

Paris, 16. Dezember. Die schonungslosen Enthüllungen, die der Abgeordnete Simyan in der Kammer über den Skandal bei den Heereslieferungen gemacht hat, beschäftigen die gesamte Presse. Sie verlangt eine schnelle gründliche Säuberung. „L'homme enchaîné“ schreibt: Die Soldaten in den Schützengräben, die dahinstarben, während solche Leute sich aus dem Kriege bereichern, so wie das ganze Land werden über die Schuldigen und über die verantwortliche Regierung ihr Urteil fällen.

England.

Die Verlustliste.

London, 16. Dezember. Die letzte Verlustliste zählt 31 Offiziere und 354 Mann auf.

Die Wirkung des Munitionsgesetzes.

London, 16. Dezember. Lloyd George sprach im Unterhause über die Wirkung des Munitionsgesetzes und führte aus: Das Munitionsgesetz war ein Erfolg. Wenn Streiks in Munitionsfabriken vorkamen, so betraf kaum einer mehr als eine Fabrik zur selben Zeit. Einer der größeren Ausstände dauerte über fünf Tage und hörte auf, sobald das Verfahren angestrengt und Geldbußen verhängt waren. Der Streik in einer Admiralitätsfabrik drohte ernsthaft zu werden, aber die Leute kehrten zur Arbeit zurück, nachdem Geldstrafen verhängt worden waren. Die Zahl der Munitionsarbeiter beträgt 1 bis 1½ Millionen. Nur 2000 bis 3000 Strafverfolgungen gegen Arbeitnehmer und einige Hundert gegen Arbeitgeber haben stattgefunden.

Die Beziehungen zwischen den Alliierten und Rumänien.

London, 17. Dezember. (Unterhaus.) In schriftlicher Beantwortung einer Anfrage erklärte Lord Robert Cecil, daß die Beziehungen zwischen den Alliierten und Rumänien einen vollkommen freundschaftlichen Charakter haben. Er teilte weiter mit, er sei nicht in der Lage, irgend eine Erklärung über die militärischen Pläne Rußlands abzugeben.

Ausgabe von Schatzscheinen.

London, 16. Dezember. (Reuter.) Die Bank von England veröffentlichte gestern einen Prospekt für die Ausgabe von 5%igen Schatzscheinen, die im Jahre 1920 zum Parikurs eingelöst werden sollen. Der Ausgabepreis beträgt 100 %. Die Schatzscheine werden anstatt Bargeld bei allen zukünftigen Anleihen angenommen und im Besitze von Personen im Auslande frei von der Einkommensteuer und jeder anderen englischen Besteuerung sein. Die Zinsen werden voll und ohne Abzüge abgezahlt.

Rußland.

Die Versorgung des wirtschaftlichen Lebens.

Petersburg, 16. Dezember. „Nje“ erklärt im Leitartikel: über die Versorgung mit Nahrung, Lebensmitteln, Zucker und Mehl herrsche in Rußland größere Aufregung, als über die Kriegseignisse. Die Versorgung des wirtschaftlichen Lebens wirke niederdrückend. Das Schicksal Rußlands sei davon abhängig, wie weit es möglich sei werde, diese seelische Niedergedrücktheit zu überwinden.

Rumänien.

Das Parlament und der Krieg.

Bukarest, 16. Dezember. Das Regierungsblatt „Vittor“ veröffentlichte eine Mitteilung, in der darauf hingewiesen wird, daß außer den oppositionellen Parlamentariern auch Mitglieder der liberalen Partei Interpellationen einbrachten, aus deren Wortlaut zu ersehen ist, daß sie mit den Interpellationen der Opposition in politischer Hinsicht identisch sind. Diese Politiker wollen der Regierung um jeden Preis Opposition machen. Wir haben auf die zweideutige Rolle, die sie spielen, hingewiesen, da sie die Partei noch nicht verlassen haben. In der Tat haben sie sich aber selbst durch ihre Handlungsweise aus der Partei ausgeschlossen. — „National III“ veröffentlicht einen Artikel von Stelian über das Parlament und den Krieg, in dem die Regierung getadelt wird, daß sie das Parlament bisher über die auswärtige Politik Rumäniens nicht unterrichtet. Der Verfasser, der ein Mitglied darin sieht, daß es gerade die liberale Partei ist, die sich in dieser schmerzlichen Lage befindet, hofft, daß der Ministerpräsident einen Ausweg finden wird, der die Verteidigung der höchsten Interessen des Staates mit der normalen Wirksamkeit des Parlamentes vereinigt, damit auch die öffentliche Ungewißheit zerstreut wird, die für die Vorbereitung der Seelen zu den höchsten Opfern schädlich wäre.

Bukarest, 16. Dezember. (Kammer.) Berichterstatter Marjescu verliest die Antwort der Kammer auf die Thronrede, deren Inhalt mit jener des Senates übereinstimmt und deren Beratung am nächsten Dienstag beginnen wird. Dann vertagt sich die Kammer bis dahin.

Bukarest, 16. Dezember. (Senat.) Der Senat beginnt die Beratung der Adresse in Beantwortung der Thronrede. Argentinu bedauert, daß die Opposition der Regierung das Vertrauen nicht aussprechen kann. Redner zitiert einen Artikel des „Nationalul“, worin die Regierung beschuldigt wird, bisher das Parlament über die auswärtige Politik nicht auf dem laufenden gehalten zu haben. Die Regierung habe zu Beginn des Krieges mit der einen oder der anderen Partei gehen können, sie habe aber keines von beiden getan und eine zögernde Haltung eingenommen, während alle Welt eine entscheidende Haltung erwartete. Günstige Augenblicke für Rumänien zum Eingreifen waren die Anwesenheit der Russen in den Karpathen,

die Zeit nach der Einnahme Lembergs durch die Russen und der Eintritt Italiens in den Krieg. Ferner sei es Rumänien nicht erlaubt gewesen, die Zertrümmerung Serbiens zuzulassen. Heute sei die Rolle Rumäniens auf dem Balkan ausgespielt. Redner erklärt, daß, wenn Bratiano eine für das Land günstige Politik machen wolle, die konservative Partei ihm alle Unterstützung leisten werde. — Ferner spricht über Handel und Industrie des Hafens von Galatz, wo vom wirtschaftlichen Standpunkte viele Fehler begangen worden seien. Sodann wird die Sitzung unterbrochen.

Verlängerung des Moratoriums für das Ausland.

Bukarest, 17. Dezember. Das Moratorium für das Ausland wurde für weitere vier Monate verlängert.

Griechenland.

Die Besetzung von Saloniki.

Paris, 16. Dezember. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Saloniki ergaben sich bei der Anwendung der Maßnahmen zur Besetzung von Saloniki, worüber zwischen Griechenland und den Vierverbandsmächten eine Einigung erzielt worden war, neuerdings einige Schwierigkeiten untergeordneter Natur.

London, 16. Dezember. (Reuter.) Im Unterhause sagte Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil bei Beantwortung einer Frage, das unmittelbare Ziel der Alliierten sei, die militärische Lage in Saloniki zu regeln und Bulgarien und die Zentralmächte zu hindern, irgend eine unmittelbare oder mittelbare Kontrolle über Saloniki zu erlangen. Cecil sagte weiter: Wir glauben, daß dieses Ziel den Wünschen Griechenlands selbst entspricht. Die Unterhandlungen werden eifrig fortgesetzt und die britische Regierung hofft, daß sie bald ein befriedigendes Ergebnis haben werden. Gegenwärtig ist es nicht möglich, darüber mehr zu sagen.

Die Verlegung der griechischen Truppen.

Athen, 16. Dezember. Der Agence Havas wird aus Saloniki gemeldet, daß die griechischen Truppen auf Grund des zwischen General Sarrail und dem Obersten Pallis zustandgekommenen Abkommens mit der in dem Abkommen vorgesehenen Truppenverlegung beginnen. Das Hauptquartier ist nach Kozani überföbelt. Das dritte Korps geht nach Katarina, das fünfte nach Nigrita; nur ein Pionier- und ein Artillerieregiment bleiben in Saloniki zurück. General Sarrail hat seine Zufriedenheit über die Art, in der sich der Rückzug der Alliierten auf griechisches Gebiet vollzog, ausgesprochen.

Die neutrale Zone.

Sofia, 16. Dezember. Das offiziöse „Echo de Bulgarie“ schreibt in Besprechung des griechisch-bulgarischen Abkommens, betreffend die Festsetzung einer neutralen Zone längs der neuen griechisch-bulgarischen Grenze: Man muß sich zu dieser weisen Entscheidung der beiden Regierungen beglückwünschen. Sie beweise auf bulgarischer Seite den aufrichtigen Wunsch, die Beziehungen guter Nachbarschaft mit Griechenland auszugestalten und zu festigen und bezeugt, daß auch Griechenland von dem gleichen Wunsche erfüllt ist. Diese gegenseitige Stimmung kann nur von Vorteil für beide Länder sein, die im Laufe der jüngsten Phase der Ereignisse auf dem Balkan bewiesen haben, daß sie nicht beabsichtigen, sich als Werkzeug für fremde Zwecke herzugeben zum offensibaren Schaden ihrer dauernden Interessen und ihrer Unabhängigkeit.

Athen, 17. Dezember. (Reuter.) Ministerpräsident Stuludis hatte heute eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes über die Zustände in Mazedonien. Den Gegenstand der Beratungen bildeten, wie verlautet, die bulgarischen Vorschläge, eine neutrale Zone von Monastir bis Gjevgjeli festzusetzen und die Räumung von Konali durch die Bulgaren. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß vorläufig keine deutsche Invasion in griechisches Gebiet zu erwarten sei und es jedenfalls nur dann kommen werde, wenn dies nicht mehr zu vermeiden sei.

Die unwürdige Haltung der Pariser Presse in der Frage der griechischen Neutralität.

Luzern, 16. Dezember. Zu den spöttischen Äußerungen der Pariser Blätter über die Haltung Griechenlands, besonders des Königs, schreibt das Luzerner „Vaterland“: Wir finden diesen Spott höchst unfein und völlig unbegründet. Der König will doch nur seinem Volke, das nach zwei Kriegen der Ruhe und Kräftigung bedarf, den Frieden bewahren. Nicht der König und die Regierung, sondern der Vierverband und seine Presse, die Griechenland nicht zur Ruhe kommen lassen, sind schuld daran, wenn Griechenland gegen den Willen des Königs und seines Generalstabes die Schrecken auch dieses Krieges gegebenenfalls mit erleidet. Sie hat also wirklich keinen Grund zu Spott gegen den friedlichen König, wohl aber zu tiefer Scham über die eigene friedlose, gereizte und unwürdige Haltung in dieser Frage der griechischen Neutralität.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 16. Dezember. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Front-Front: Zeitweiliger Artillerie- und Infanteriekampf bei Kut-el-Amara. Unsere Truppen entdeckten bei Annäherung an einigen Stellen des befestigten Platzes vom Feinde gelegte Landminen, die sie unschädlich machten. Unsere Truppen erbeuteten dort am 14. Dezember vier mit Bauholz beladene Flussschiffe. — Kaukasus-Front: Es ist nichts von Bedeutung zu melden. — Dardanellen-Front: Der Feuerkampf, insbesondere das Bombenwerfen, war im Vergleich zu anderen Tagen verhältnismäßig schwächer. Nur bei Sedibahar warf der Feind gegen unser Zentrum etwa 3000 Bomben, ohne eine bemerkenswerte Wirkung zu erzielen. In der Nacht auf den 15. Dezember wurden zwei feindliche Transportdampfer, die an der Landungsstelle von Ari Burnu Ausladungen vornehmen wollten, durch unsere Artillerie zur Flucht gezwungen. Ein feindlicher Kreuzer, der gegen unseren rechten Flügel bei Sedibahar das Feuer eröffnet hatte, wurde von Geschossen unserer Artillerie getroffen und zog sich auf die hohe See zurück. Ein feindliches Flugzeug wurde gestern von unserer Artillerie heruntergeschossen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Geringer Absatz der Bons der französisch-britischen Anleihe.

London, 16. Dezember. Der New Yorker Korrespondent der „Daily Mail“ meldet: Das Syndikat der französisch-britischen Anleihe plant eine monatelange Kampagne, um den unverkaufenen Rest der Bons im Publikum abzugeben, welches fremde Anleihen nicht gewöhnt ist. Daher besteht für viele Monate keine Möglichkeit, eine neue Anleihe der Alliierten in Amerika aufzunehmen. Dies wäre erst möglich, wenn der Emissionskurs von 98 wieder erreicht ist. Außerdem wird der Kurs durch militärische Erfolge beeinflusst. Ein früherer amerikanischer Finanzmann sagte dem Korrespondenten, die Anleihe kam unter dem Eindruck der Offensive an der Westfront zustande. Es sind neue Erfolge nötig, um die Amerikaner zu veranlassen, die Bons zu kaufen.

— (Die letzte Sendung geschlachteter Schweine.) Die städtische Approvisionierung teilt mit, daß die letzte Sendung geschlachteter Schweine heute, morgen und eventuell noch Montag zum Verkaufe gelangt. Später werden von der städtischen Approvisionierung geschlachtete Schweine nicht mehr abgegeben werden.

— (Milchdiebstähle in Gleinitz.) Am 5. d. M. gegen halb 7 Uhr früh wurde einer Bäuerin aus Waisitz, während sie in der Kirche zu Gleinitz weilte, ein vor der Kirche stehen gelassener zweirädriger Handwagen mit 23 Liter Milch samt Kannen entwendet. Die Täterin, eine 35 Jahre alte Arbeiterin aus Triefst, zog den Wagen vom Tatorte auf der Reichsstraße etwa 500 Schritte gegen Laibach und bog dann in eine Seitengasse ein, wo sie von einem Wachmanne angehalten und verhaftet wurde. Sie behauptet, für ihre vier kleinen Kinder nirgends Milch bekommen zu haben, weshalb sie auf den Gedanken gekommen sei, die Milch zu stehlen; sie habe aber nur zwei Liter davon nehmen wollen. Zwei Tage später wurde diese Milchdiebin in den frühen Morgenstunden in Gleinitz abermals von einem Wachmanne angehalten, weil sie kurz vorher einer Bäuerin aus Waisitz vor einem Hause eine Kanne Milch gestohlen hatte. Die Milchdiebin wurde abermals verhaftet. Auch vorher waren in Gleinitz mehrere Milchdiebstähle verübt worden.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Der Netter.“) Tragikomödie von Hans Sakschmann. — Zum ersten Male ein recht flauer Theaterbesuch in diesem Winter! Und wohl kaum jemand, welcher hineingegangen ist, der es nicht bereut hätte. Ein seelenloses, gemüthloses Stück, das Schopenhauer'sche Philosophie in ihren abstoßenden Zügen aufs Theater überträgt. Dem wackeren Friedemann geist in dem Lumpen Bug, dem er das Leben gerettet hat, wofür schamlosster Undank lohnt, das wahre Antlitz des Lebens entgegen. Der Verfasser will doch sagen, daß sich nur der brutale Wille zum Leben in der äußeren Welt durchsetzt und daß dem, der diesen Sinn des Lebens erkannt hat, nur der Selbstmord übrig bleibt. So zermalmt denn der Eisenbahnzug den Leib des edlen Menschenretters, während der Gerettete sein scham- und ehrvergeßenes Weib hohnlächelnd in die Arme schließt. Das ist der andere Zug aus Schopenhauer, daß uns das Weib als seelenloses Geschöpf geschildert wird, dessen wahres Wesen die hemmungslose Sinnlichkeit ist, wie das auch August Strindberg in seinen Dramen predigt. Ein mephistophelischer Hohn geht durch das Stück, eigentlich nicht im Einklang mit Schopenhauer, der ja doch Erlösungsphilosophie künden wollte und wohl zu Unrecht des „Panisatanismus“ beschuldigt wurde. Abstoßend der seelische Inhalt des Stückes; mangelhaft seine Technik. Es fehlt jede

Perspektive, alles ist auf einer Fläche aufgetragen, wie wir das bei den Stücken auch der begabtesten Dilettanten, etwa des Grazer Ferdinand Wittenbauer, finden. Für einen „wohlbestallten Schmuckfederfabrikanten“ ist im übrigen die Charakterzeichnung erstaunlich. Es fehlt nicht an stimmungsvollen Momenten, die an den Fliegenden Holländer und Senta erinnern, wenn sich auch Frau Laura als eine Fraze der Senta entpuppt. Das einzig Wohlthuende an dem Abend ist die Gestalt des Friedemann, den Herr Loibner mit milder pastoraler Salbung, später mit überzeugendem Schmerz sehr ergreifend darstellte. Herr Goldhaber bewies, daß er das Zeug zu einem sehr tüchtigen Charakterspieler in sich hat. Seine wirr verführte Anfangs-Physiognomie machte es freilich wenig glaubhaft, daß eine Spiegbürgersgattin sich auf den ersten Anblick ihm in die Arme wirft. Es wird in dem Stück auf das gewinnende Äußere des Kampen hingewiesen; davon war bei diesem Darsteller nicht viel zu merken. Das Stück, das in Beschränkung der Personenzahl mit dem erfolgreichsten Dramatiker Österreichs der Gegenwart, Karl Schönherr, wetteifert, weist neben den beiden tragenden Männergestalten nur eine größere Frauenrolle auf, die der Gattin Friedemanns, die von Frä. Brunner mit großem schauspielerischen Geschick, aber wenig glücklicher Maske gegeben wurde. Die drei Nebenrollen lagen bei den Damen Frolda und Wolf und bei Herrn Riemer in sehr guten Händen; besonders der letztere erzielte gute Wirkung. Herr Loibner hatte das Stück mit Liebe inszeniert; dafür, daß es im letzten Akt draußen stockdunkel wird, während es im Zimmer ohne Lichtquelle taghell bleibt, trägt ja der Dichter die Verantwortung. Der kühlen Stimmung des Publikums entsprach die Kellertemperatur des Zuschauerraumes.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Wir machen aufmerksam auf die Sonntag den 19ten Dezember stattfindende Weihnachts- und Neujahrsausstellung von Nähmaschinen der Firma Jos. Petelin, C. v. Petra nass 7, in der Nähe der Franziskanerbrücke, links am Wasser, 3. Haus. Näheres im heutigen Inserat.

3369

S 5/14/113

Odprava konkurza.

Prezadolzenec: tvrdka V. H. Rohrman in Mihael Pakič v Ljubljani.

Konkurz, ki je bil razglašen s sklepom opravlilna številka S 5/14/1, o imovini prezadolzenca, se odpravi s pritrilom, oziroma zavarovanjem vseh upnikov po § 155 k. r. iz leta 1868.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 15. decembra 1915.



G. FLUX
Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend tüchtige Köchin für Offiziersmesse; Erziehlerin zu zwei Mädchen nach Cilli; Wirtschaftlerin zu einem Herrn; gute, intelligente Köchin; zwei verrech. Kellnerinnen nach Oberkrain; Zahlkassierin für Kaffeehaus; zwei Lohndiener für größeres Hotel etc. Empfohlen werden mehrere bessere Mädchen für jede Arbeit; Fräulein für halbe und ganze Tage; Musik- und Sprachenlehrerinnen etc. etc. Gewissenhafte, möglichst rasche, fachkundige Besorgung zugesichert. 3383

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

22. Vorst. Heute Samstag den 18. Dezember 1915

Die spanische Fliege

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Weiter der Aufführung: Bühnenleiter Julius Rasch. Anfang um 7 1/2 Uhr Ende um 10 Uhr

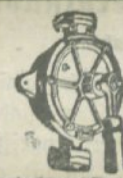
23. Vorst. Sonntag den 19. Dezember 1915

Die Näherin

Posse mit Gesang in vier Aufzügen von Ludwig Heid. Musik von Karl Millöder.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 79 40-38



KLAUSNER'S FLÜGEL-PUMPEN
SPEZIAL-PUMPEN ALLER ART
ALLE TECHN. FABRIKS-ZUBEHÖRE
ING. E. KLAUSNER, WIEN, II. Franzensbrückenstraße Nr. 21/24. 2984 10-*



Gott der Allmächtige wollte es, daß unser unvergeßlicher Sohn, bezw. Bruder, Schwager und Neffe, Herr

Ivan Obrekar

in seinem 24. Lebensjahre den Verwundungen, die er am nördlichen Kriegsschauplatz am 26. August 1914 erhielt, Anfangs September 1914 in einem Spital zu Nikolajewsk in Rußland erlegen ist.

Diese traurige Nachricht erhielten wir erst heute von seinem Onkel Herrn Josef Sever aus New York, dem dieselbe vom russischen Roten Kreuz zukam. Gestorben bist Du, dem die treue Pflichterfüllung alles war, ruhe nun sanft in weiter fremder Erde!

Laibach, am 18. Dezember 1915.

Die tieftrauernden Familien:

August Obrekar, Karl Wüst und Josef Sever.



Verein „Deutsche Mittelschule in Krain“.

Den ehrenvollen Soldatentod hat während eines Sturmangriffes auf unseren Erbfeind unser lieber, guter Kamerad, Herr

Prof. Hans Brückl

k. u. k. Kadett, freiwillig auf Kriegsdauer

am 25. November auf dem südlichen Kriegsschauplatz gefunden.

Wie stets im Lehrdienste, so hat er sich nun im Waffendienste als ganzer Mann bewährt. Wenn er uns auch allzufrüh, 31 Jahre alt, entrissen wurde, er bleibt bei allen unvergessen, die ihn kannten.

Laibach, am 18. Dezember 1915.

Dr. H. Otto Puschnig,
k. k. Professor.

Dr. Valentin Eccher,
k. k. Professor.

Amtsblatt.

3354 3-1

Kundmachung

der k. k. Finanzdirektion für Krain vom 1. Dezember 1915, Z. A I 3483 ex 1915, wegen Einbringung der Bekenntnisse behufs Veranlagung der Einkommensteuer und Besoldungssteuer sowie der Rentensteuer für das Jahr 1916.

Zum Zwecke der

Bemessung der Einkommensteuer und der Besoldungssteuer für das Jahr 1916

haben die Steuerpflichtigen in Gemäßheit des § 202 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, ohne erst eine spezielle Aufforderung der Steuerbehörde abzuwarten,

bis längstens 31. Jänner 1916

ein Bekenntnis über ihr steuerpflichtiges Einkommen sowie auch über das ihrem eigenen Einkommen gemäß § 157 der Personalsteuervorlage vom 23. Jänner 1914, R. G. Bl. Nr. 13, zuzurechnende Einkommen der Angehörigen ihrer Haushaltung unter Benützung eines amtlichen Formulars, welches von den Steuerbehörden und Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt wird, bei der zuständigen Steuerbehörde I. Instanz, sohin in der Stadt Laibach bei der k. k. Steueradministration in Laibach und auf dem Lande bei derjenigen Bezirks-hauptmannschaft, in deren Sprengel der Steuerpflichtige seinen ordentlichen Wohnsitz hat, einzubringen.

Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen 2000 Kronen nicht übersteigt, sind von der Abgabe eines Bekenntnisses in der Regel befreit und sind dazu nur verpflichtet, sobald eine besondere Aufforderung an sie ergeht; jedoch sind auch diese Personen in jedem Falle berechtigt, Bekenntnisse einzubringen. Dagegen sind diejenigen Personen, deren gesamtes Einkommen, auf ein Jahr berechnet, den Betrag von 1600 K nicht übersteigt, von der Einkommensteuer überhaupt befreit.

Das Einkommen, welches aus verschiedenen Quellen fließt, ist in dem Bekenntnisse nach den einzelnen Hauptquellen (aus Grund- und Gebäudebesitz, aus selbständigen Unternehmungen und Beschäftigungen, aus Dienst- und Lohnbezügen und Ruhegehältern, aus Kapitalvermögen usw.) getrennt auszuweisen, und es genügt daher nicht, dasselbe in einer einzigen Summe auf der ersten Seite des Bekenntnisses einzubekennen.

Die steuerpflichtigen Einnahmen sind gemäß § 156 der Personalsteuervorlage mit dem Betrage, den sie im Jahre 1915 tatsächlich erreicht haben, einzubekennen. Haben die Einnahmen noch nicht durch ein ganzes Jahr bestanden, so sind sie nach dem mutmaßlichen Jahresbetrage in Ansatz zu bringen.

Die Bekenntnisse können schriftlich eingebracht oder, und zwar auch bei dem zuständigen Steueramte, mündlich zu Protokoll gegeben werden. Wegen des späteren Parteiantrages werden die Steuerpflichtigen in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, ihre mündlichen Bekenntnisse bald abzugeben.

Zum Zwecke der

Bemessung der Rentensteuer für das Jahr 1916

haben die Steuerpflichtigen bezüglich aller der Rentensteuer unterliegenden Bezüge, mit Ausnahme jener, von denen der Abzug der Rentensteuer bei dem Schuldner stattfindet (§ 133 P. St. G.) und insoweit die rentensteuerpflichtigen Bezüge entweder für sich allein oder in Verbindung mit dem anderweitigen Einkommen der Steuerpflichtigen den Betrag per 1600 K jährlich übersteigen, gemäß § 138 P. St. G. bei jener Behörde, welche zur Einkommensteuer zuständig ist, ohne erst eine spezielle Aufforderung seitens der Steuerbehörde abzuwarten, gleichzeitig mit dem Bekenntnisse zur Einkommensteuer, d. i.

bis längstens 31. Jänner 1916

ein Rentensteuerbekenntnis zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben. In letzterem Falle kann die Aufnahme des Bekenntnisses auch bei dem zuständigen Steueramte erfolgen.

Die Bekenntnisse haben den Namen, Stand und Wohnort der Steuerpflichtigen, die nähere Bezeichnung der steuerpflichtigen Bezüge, insbesondere ob dieselben in Geld oder Naturalien, Sachnutzungen oder sonstigen Leistungen bestehen und, insofern es sich nicht um Eskomptzinsen handelt, auch die Bezeichnung der Schuldner

zu enthalten. Bei Kapitalsforderungen ist der Kapitalsbetrag und der Zinsfuß, bei Annuitäten der Gesamtbetrag der Annuität und der darin enthaltenen Kapitalsrückzahlung anzugeben; endlich sind in dem Bekenntnisse die vom Steuerpflichtigen auf Grund des § 130 des Gesetzes etwa in Anspruch genommenen Abzüge (insoweit dieselben überhaupt zulässig sind) anzugeben.

Zum Zwecke der Ausfertigung der Bekenntnisse sind amtliche Formulare zu verwenden, welche von den Steuerbehörden unentgeltlich erhältlich sind.

Von der Überreichung des Rentensteuerbekenntnisses sind nach § 139 des Gesetzes, sofern sie nicht von der Steuerbehörde insbesondere dazu aufgefordert werden, jene Steuerpflichtigen befreit, welche

- 1.) im vorausgegangenen Steuerjahre bereits Rentensteuer entrichtet,
- 2.) inzwischen ihren Wohnsitz nicht verändert und
- 3.) keine Vermehrung der Bezüge erlangt haben.

Die Steuerbemessung findet in diesem Falle gerade so statt, als ob die genannten Personen die Fortdauer ihrer Bezüge in dem im letztvergangenen Jahre bestandenen Ausmaße unbekannt hätten.

Die rentensteuerpflichtigen Bezüge sind im Sinne des § 128 der Personalsteuervorlage für das Jahr 1916 mit dem Betrage, den sie im Jahre 1915 tatsächlich erreicht haben, einzubekennen.

Haben die Bezüge noch nicht durch ein ganzes Jahr bestanden, so sind sie nach dem mutmaßlichen Jahresbetrage in Ansatz zu bringen.

Diejenigen Personen, welche gemäß § 227 der Personalsteuervorlage durch Zuzug in das Geltungsgebiet des Gesetzes oder durch Erlangung fester Dienstbezüge von steuerpflichtiger Höhe im Laufe des Jahres 1916 in die Einkommensteuerpflicht treten, beziehungsweise gemäß § 145 der Novelle durch Zuzug in das Geltungsgebiet dieses Gesetzes im Laufe des Jahres 1916 rentensteuerpflichtig werden, haben binnen 14 Tagen nach Eintritt des die Steuerpflicht begründenden Ereignisses die Anzeige an die zuständige Steuerbehörde unter Anschluß eines Bekenntnisses zu erstatten.

Die Bekenntnisse sind von den eigenberechtigten Steuerpflichtigen selbst einzubringen. Inwiefern anstatt des Steuerpflichtigen selbst andere Personen, wie Vormünder, Kuratoren, Bevollmächtigte usw., das Steuerbekenntnis abzugeben verpflichtet und berechtigt sind, wird in den §§ 262 bis 266 der Novelle, beziehungsweise des P. St. G., und im Artikel 2, V. V. VI., bestimmt.

Zur Einbringung der hiemit angeordneten Bekenntnisse können die Steuerpflichtigen durch Ordnungsstrafen verhalten werden, überdies machen sie sich gemäß § 243 des Personalsteuergesetzes durch Unterlassung der pflichtmäßigen Einbringung des Bekenntnisses einer nach § 244 der Novelle zu ahnenden Steuerverheimlichung schuldig und wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflicht zur Überreichung des Bekenntnisses und die Folgen der unterlassenen Einbringung desselben von der Zustellung der nach § 204, beziehungsweise nach § 140 des Gesetzes von den Steuerbehörden zu bewerkstelligenden individuellen Aufforderung an die Steuerpflichtigen nicht abhängig sind, und daß sich sohin gegen eine allfällige spätere Verfolgung wegen Steuerverheimlichung niemand darauf berufen könne, daß ihm kein Formular für das Bekenntnis zugekommen sei.

Steuerhinterziehungen durch unrichtige Angaben oder Verschweigungen im Sinne des § 239 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, unterliegen den in diesem Paragraphen festgesetzten Strafen.

Anmerkung: In der Stadt Laibach sind amtliche Formulare für Bekenntnisse zur Einkommensteuer und Besoldungssteuer sowie zur Rentensteuer auch in den Tabaktrafiken um 4 h erhältlich.

K. k. Finanzdirektion.

Laibach, am 1. Dezember 1915.

Razglas

o. kr. finančnega ravnateljstva za Kranjsko z dne 1. decembra 1915, št. A I 3483 de 1915, radi oddaje napovedi v svrhu priredbe dohodnine in plačarine ter rentnine za leto 1916.

V svrhu

odmere dohodnine in plačarine za leto 1916 podati imajo davčni zavezanci, ne da bi čakali kakega posebnega poziva od strani

davčne oblasti, v zmislu § 202. postave z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, najkasneje do 31. januarja 1916

napoved o svojih davku podvrženih dohodkih in v zmislu § 157. novele o osebnih davkih z dne 23. januarja 1914, drž. zak. št. 13, tudi o davkih onih svojcev, ki žive z davčnimi zavezanci v skupnem hišnem gospodarstvu.

Poslužiti se je v to uradnih obrazcev, ki se dobe brezplačno pri davčnih oblastih in davčnih uradih. Napovedi so oddati pri pristojni davčni oblasti prve instance, torej v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji v Ljubljani, na deželi pa pri onem okrajnem glavarstvu, v čigar okraju davčni zavezanec redno prebiva.

Osebe, katerih davku zavezani dohodki ne presegajo 2000 K, so praviloma oproščene oddajanja napovedi in so v to zavezane samo tedaj, kadar se posebej k temu pozovejo; vendar pa imajo tudi te osebe vselej pravico oddati napovedi. Nasprotno pa so osebe, katerih skupni, na leto preračunjeni dohodki ne presegajo 1600 K, sploh dohodnine proste.

Dohodke, ki prihajajo iz različnih virov, treba je v napovedi izkazati posebej po posameznih glavnih virih (iz zemljiškega in hišnega posestva, iz samostalnih podjetij in opravil, iz službenih in meznihih prejemkov ter pokojnin, iz glavniske imovine itd.) ter ne zadostuje iste z eno samo vsoto na prvi strani napovedi navesti.

Davku zavezani dohodki se morajo v zmislu § 156. novele o osebnih davkih napovedati v znesku, ki so ga leta 1915. v resnici dosegli.

Ako dohodki še ne obstoje celo leto, tedaj jih je vzeti v poštev po verjetnem letnem donosu.

Napoved se sme ali vložiti pismeno ali pa dati ustno na zapisnik, in sicer tudi pri pristojnem davčnem uradu. Ker utegne pozneje naval strank narasti, opozarjajo se davčni zavezanci v svojo lastno korist, da svoje ustne napovedi čim prej podado.

V svrhu

odmere rentnine za leto 1916

oddati imajo davčni zavezanci, ne da bi čakali kakega posebnega poziva od strani davčne oblasti, glede vseh rentnini podvrženih prejemkov, razen onih, od katerih odbija rentnino dolžnik (§ 133. zak. o oseb. davk.), in ako presežajo rentnini podvrženi prejemki ali sami zase ali v zvezi z drugimi dohodki davčnih zavezancev 1600 K na leto, v zmislu § 138. zak. o oseb. davk. pri oni davčni oblasti, katera je pristojna za sprejemanje napovedi za dohodnino, istočasno z napovedjo za dohodnino, t. j.

najkasneje do 31. januarja 1916

napoved za rentnino, in sicer imajo to napoved ali pismeno vložiti ali pa, in sicer tudi pri pristojnem davčnem uradu, dati ustno na zapisnik.

Napoved mora obsegati ime, stan in bivališče davčnega zavezanca, potem natančneje oznameno davku zavezanih prejemkov, osobito ali so ti prejemki v denarju ali v prirodninah, stvarnih užitkih ali drugačnih dajatvah in, v kolikor ne gre za eskomptne obresti, tudi oznameno dolžnikov. Pri glavninskih terjativah treba navesti glavninski znesek in obrestno merilo, pri letninah vkupni znesek letnine in v njej zapopadenega glavninskega povračila, naposled je v napovedi navesti še morebitne odbitke, ki jih zahteva davčni zavezanec, v kolikor so na podlagi § 130. postave sploh dopustni.

Pri oddaji napovedi se je posluževati uradnih obrazcev, ki se dobe brezplačno pri davčnih oblastih in davčnih uradih.

Oddaje napovedi so v zmislu § 139. postave, v kolikor jih davčna oblast v to posebej ne pozove, oproščeni tisti davčni zavezanci,

- 1.) ki so že v minulem davčnem letu plačevali rentnino,
- 2.) ki med tem niso spremenili svojega domovolišča in
- 3.) katerim se prejemki niso pomnožili.

Davčna odmera se v tem slučaju opravlja prav tako, kakor da bi bile imenovane osebe napovedale, da trajajo njihovi prejemki nadalje v isti izmeri, ki je bila določena v zadnjem preteklem letu.

Rentnini podvrženi dohodki se morajo v zmislu § 128. novele o osebnih davkih za leto 1916 napovedati v znesku, ki so ga v letu 1915. v istini dosegli.

Ako dohodki še niso trajali eno celo leto, tedaj jih je vpoštevati po verjetnem letnem donosu.

One osebe, ki stopijo v zmislu § 227. novele o osebnih davkih vsled tega, ker so se doselile v ozemlje, kjer velja ta zakon, ali ker so dosegle stalne službene prejemke v davku zavezani višini, tekom leta 1916. v dohodninsko, oziroma v zmislu

§ 145. novele vsled tega, ker so se doselile v ozemlje tega zakona, tekom leta 1916. v rentninsko dožnost, morajo to v 14 dneh po nastopu dogodka, ki je povzročil njih davčno dožnost, pri pristojni davčni oblasti naznaniti in temu naznanilu priložiti napoved.

Samopravni davčni zavezanci imajo napovedi sami oddati in podpisati.

V koliko imajo podati davčno napoved namesto davčnih obvezancev samih druge osebe kakor n. p. varuhi, oskrbniki, pooblaščenca itd., določajo §§ 262. do 266. novele, oziroma zak. o oseb. davk. ter člen 2. izvrš. predp. VI.

Davčni zavezanci se smejo s kaznimi zaradi nereda primorati, da podado s tem razglasom zaukazane napovedi, vrhutega zakrivijo, ako dolžne napovedi ne oddajo, v zmislu § 243. zak. o oseb. davkih zatajajo davka, ki se po § 244. novele kaznuje.

Zlasti se pa tu opozarja, da dolžnost podati napoved in posledice zanemarjanja te dolžnosti niso odvisne od vročbe posebnih pozivov, kakršne dostavljajo davčne oblasti davčnim zavezancem v zmislu § 204., oziroma § 140. postave, ter da se v slučaju, ako bi se pozneje proti komu zaradi davčne zatajbe kozenskim potom postopalo, nihče ne more sklicevati na to, da obrazca za napoved ni dobil.

Davčne prikrajsbe, povzročene z nerresničnimi podatki ali s tajejem v zmislu § 239. zakona z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, zapadejo v navedenem paragrafu določenim kaznim.

Opomba: V Ljubljani se dobivajo uradni obrazci za napovedi k dohodnini in plačarini ter rentnini tudi v tobačnih trafikah po 4 vin.

G. kr. finančno ravnateljstvo.

Ljubljana, dne 1. decembra 1915.

3353 3-1

Kundmachung

der k. k. Finanzdirektion für Krain vom 1. Dezember 1915, Z. A I 3482 ex 1915, wegen Überreichung der Anzeigen über die im Jahre 1915 ausbezählten Dienstbezüge zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1916.

Jene Personen, Körperschaften, Anstalten, Gesellschaften, Vereine, Kassen usw. im Kronlande Krain, welche zur Auszahlung von Besoldungen und Ruhegehältern in einem jährlich für eine Person 1600 Kronen übersteigenden Betrage verpflichtet sind, werden im Grunde des § 201 der Personalsteuervorlage vom 23. Jänner 1914, R. G. Bl. Nr. 13, aufgefordert, die Anzeige über die Bezugsberechtigten (auch Privatbedienstete ohne Unterschied der Benennung als Privatbeamte, Gehilfen, Arbeiter, Diener, Dienstboten usw.) unter Angabe des Namens, des Wohnortes und der Beschäftigung derselben, dann über die Höhe und Gattung der im Jahre 1915 ausbezählten Bezüge bei der Steuerbehörde I. Instanz, in deren Sprengel sich der Wohnort des Dienstgebers, beziehungsweise der Sitz der Unternehmung befindet, und zwar: in Laibach bei der Steueradministration und am Lande bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft

bis 31. Jänner 1916

zu überreichen.

Über Ersuchen kann gestattet werden, die Anzeige bei jener Steuerbehörde einzubringen, in deren Sprengel der Bezugsberechtigte seinen Wohnsitz hat.

Im Sinne des § 167 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, sind auszuweisen: Gehälter, Personal-, Aktivitätszulagen, Quartiergelder, Remunerationen, Löhne usw. in Geld oder Naturalien, ohne Unterschied, ob der Bezug zur Pension anrechenbar ist oder nicht; Beiträge, welche Weltgeistlichen und Mitgliedern regulärer Kommunitäten aus öffentlichen Fonden oder von Gemeinden zum Unterhalte zugewiesen sind; Tantiemen, Präsenztaxen, Kollegengelder, Prüfungstaxen, Stologiebühren, Akkord- und Stücklöhne, Provisionen u. dergl.; endlich Ruhe- und Versorgungsgenüsse aller Art.

Bei feststehenden und veränderlichen Bezügen ist derjenige Betrag anzugeben, welchen dieselben im abgelaufenen Jahre, das ist in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1915, erreicht haben.

Haben feststehende oder veränderliche Bezüge nicht während des ganzen Vorjahres bestanden, so ist der Betrag des Jahresbezuges und der Tag anzugeben, von welchem an oder bis zu welchem die Bezüge zur Auszahlung gelangten. (§ 201 der Personalsteuervorlage.)

Die Drucksorten zu den Anzeigen werden bei den genannten Steuerbehörden I. Instanz sowie bei den Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt.

Die Rechtsfolgen der Nichteinhaltung der obigen Frist sind im § 243, Z. 6, des Gesetzes, beziehungsweise im § 244 der Novelle festgestellt.
Unrichtige Angaben oder Verschweigungen in den Anzeigen werden nach § 240, beziehungsweise nach § 241 des Gesetzes bestraft.

K. k. Finanz-Direktion

Laibach, am 1. Dezember 1915.

Razglas

o. kr. finančnega ravnateljstva za Kranjsko z dne 1. decembra 1915, št. A I 3482 iz l. 1915, radi vročitve naznanil o leta 1915. izplačanih službenih prejemkih za priredbo dohodnine za 1916. leto.

Osebe, korporacije, zavodi, družbe in društva, blagajnice i. t. d. v kronovini Kranjski, ki so zavezane izplačevati plače in pokojninske užitke v znesku presega-jočem 1600 kron na leto za eno osebo, se po § 201. novele o osebnih davkih z dne 23. januarja 1914, št. 13. drž. zak., pozivljajo, da vložijo naznanila o upravičenih prejemnikih (tudi zasebnih uslužbencih ne glede na njih naslov, ali so zasebni uradniki, pomočniki, delavci, slugi, posli i. t. d.) z napovedbo njih imena, stanovališča in posla, potem o višini in vrsti v letu 1915. izplačanih prejemkov

do 31. januarja 1916. leta

pri davčni oblasti I. stopnje, v katere okro-žu se stanovališče službodajnikovo, oziroma sedež podjetja nahaja, in sicer: v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, na deželi pri c. kr. okrajnem glavarstvu.
Na prošnjo se dovoli vložitev naznanila pri oni davčni oblasti, v katere okro-žu je stanovališče upravičenega prejemnika.

V zmislu § 167. zakona z dne 25. oktobra 1896., drž. zak. št. 220, je izkazati:

plače, osebne doklade, aktivitetne doklade, stanarine, remuneracije, mezde i. t. d. v denarju ali prirodninah (naturalijah) ne glede na to, ali se prejemki vpoštevajo v pokojnino ali ne; prispevke, ki so za prehrano odkazani svetnim duhovnikom in udom redovnih skupščin iz javnih zakladov in od občin; tantijeme, odredbine za navzočnost, kolektive, preskusnine, stolne pristojbine, mezde po dogovoru in kosu, provizije i. e.; končno pokojnine in preskrbnine vsake vrste.

Naprej ustanovljena (stalna) in premenljiva plačila so v istem znesku izkazati, ki se je dosegel v pretečenem letu, to je za čas od 1. januarja do 31. decembra 1915. leta.

Ako stalni ali premenljivi prejemki še niso obstojali skozi celo pretečeno leto, je napovedati znesek letnega prejemka in dan, od katerega naprej ali do katerega so se izplačevali prejemki (§ 201. novele o osebnih davkih).

Tiskovine za naznanila se dobivajo brezplačno pri imenovanih davčnih oblastih I. stopnje in pri c. kr. davčnih uradih.

Ako se naznanilo ne poda v predpisanim roku, so pravni posledki določeni v § 243., št. 6. zakona, oziroma v § 244. novele.

Kdor v naznanilu kaj neresničnega pove ali kaj zamolči, se kaznuje po §§ 240. in 241. zakona.

C. kr. finančno ravnateljstvo

v Ljubljani, dne 1. decembra 1915.

3360 Firm. 124/15, Einz. I, 147/2

Rundmachung.

Gefördert wurde im Register Einz. I, 147:

Sitz der Firma: Gottschee.

Firmawortlaut:

Gottlieb Marek.

Betriebsgegenstand: Brotbäckerei — infolge Todes.

Datum der Eintragung: 14. Dezember 1915.

R. f. Kreis, als Handelsgericht in Rudolfswerf, Abt. I., am 14. November 1915.

3349 Firm. 118/15, Rg. A. 96/1

Razglas.

Vpisalo se je v register oddelek A:

Sedež firme: Črnomelj.

Besedilo firme:

Mr. ph. Spiro Vrankovič.

Obratni predmet: Lekarna.

Imetnik: Mr. ph. Spiro Vrankovič, lekarnar v Črnomlju.

Datum vpisa: 11. decembra 1915.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 11. decembra 1915.

3350 Firm. 118/15, Einz. I, 123/2

Razglas.

Izbrisala se je v registru Einz. I, 123:

Sedež firme: Črnomelj.

Besede firme:

Ferdinand Haika.

Obratni predmet: Lekarna—vsled smrti.

Datum vpisa: 11. decembra 1915.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 11. decembra 1915.

3361 Firm. 123/15, Einz. I. 42/2

Razglas.

Izbrisala se je v registru Einz. I. 42:

Sedež firme: Radeče.

Besede firme:

Helena Pohar.

Obratni predmet: trgovina z mešanim blagom, — vsled smrti.

Datum vpisa: 14. decembra 1915.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 14. decembra 1915.

3395

E 202/14/29

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Jurija Pezdirnika, posestnika na Dovjem, bo dne

26. januarja 1916

dopolodne ob 1/2 11. uri pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 2 dražba zemljišč vl. št. 55 in 266 k. o. Dovje.

Nepremičninama, ki ju je prodati na dražbi, je določena vrednost na 8123 K.

Najmanjši ponudki znaša 5415 K 34 h; pod tem zneskom se ne prodaja.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 2 med opravljenimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjski gori, odd. II., dne 7. decembra 1915.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwachs usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 67 52-49

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Gifftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

3172 Semmelbrösel 15-3

aus reinem muller Weizenmehl, hygienisch reiner Fabrikation, immer in frischem Zustande, nett geschmackvoll verpackt, in 5 kg-Postpaketen franko per Nachnahme 12 K.

Brotfabrik Szentes, XII., Ungarn.

Winter-Felduniformen, Wasserdichte Regenmäntel, Feine Winterröcke und Anzüge

fertig und nach Maß liefert in kürzester Zeit

JOS. ROJINA

3340 3-2

Laibach, Franca Jožefa cesta 3.



Spiritol

ist der Ofen des Soldaten!

Brennt, kocht, heizt!

In der Tasche tragbar! Auf dem Schlachtfelde unentbehrlich!

Versenden wir sofort an unsere frierenden Soldaten!

Überall zu haben! 2469 13-13

Spiritolfabrik, Wien, I., Gluckgasse Nr. 2.

Wiederverkäufer werden gesucht!

Gegen Spesenbeitrag

nach vierwöchiger, zufriedenstellender Leistung sucht fast 30 Jahre bestehende Triester Ölgrößfirma

Provisionsagenten.

Reflektanten, die sich auch auf Wagentouren verlegen, bevorzugt. Offerte u. Speisetafelware an die Adm. d. Ztg. 2652 12-11



Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864 — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. November 1915 K 89.454.606.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, wie:
Übernahme von Geldeinlagen gegen reutensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603

Einföhrung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von

Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen

und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle im Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Wo findet man das Buch

für den **Weihnachtstisch**
zu **Hause** und im **Felde** ?

Bei

IG v. KLEINMAYR & FED. BAMBERG
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Soeben erschien der

❧ WEIHNACHTS-SCHLAGER 1915 ❧ **WIENER MUSIK**

110 Wiener Lieder und Tänze aus Alt- und Neu-Wien

herausgegeben von

C. M. Ziehrer, k. u. k. Hofballmusikdirektor

unter Mitwirkung von **Rudolf Kronegger**. Mit einem Vorwort von **Vinzenz Chiavacci**.

== **Perlen Wiener Humors und Wiener Volkspoesie.** ==

Im Anhang je ein Wiener Lied der erfolgreichsten lebenden Operetten-Komponisten: **Leo Ascher, Edmund Eysler, Leo Fall, Franz Lehár, Heinrich Reinhardt, Robert Stolz, Oskar Straus, C. M. Ziehrer**. Mit vielfarbigem Titelbild „**BEIM HEURIGEN**“ von **Hans Larwin**, vier Federzeichnungen und einem Wörterbuch des Wiener Dialektes.

==== **Preis elegant gebunden: K 5- netto.** =====

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Selbständige Kassierin

welche in der Buchhaltung und Maschinen-schreiben versiert ist, wird **sofort** bei **A. Pauschin, Laibach, Wolfgasse 6,** aufgenommen. 3356 2-2

Freibleibendes Offert

816 Prima Herren-Trikot-Hosen	3-90
1107 Prima Herren-Trikot-Hemden	3-90
260 Prima Damen-Trikot-Hosen	3-90
2900 Paar Damenstrümpfe, schwarz	—68
180 Paar Damenstrümpfe, Patent, warm	1-90
716 Stück Niederleibchen, eleg. m. Klöppelspitz	1-80
480 Stück gestr. Herren-Janker, grau, stark	7-90
4832 Paar starke Wadenstutzen, grau	4-90
870 Blusenreste in Kreton. Barchent, Voile, Seide, Samt etc. von	2-50
1836 Herrenhemden aus leichterem Trikotstoff mit Flanellbrust	2-98
89 Stück graue Woll-sweater Marocco	12-—
1400 Stück Leinen-Hand-tücher	—88
5680 Dutzend Zwirnknöpfe	—12
ganz große, per Dtz.	—20
412 Damen-Unterröcke aus Trikotstoff, das Beste in diesem Artikel	5-90

Bestellungen werden nur dann ausgeführt, wenn sie per Nachnahme lauten und mindestens K 10— ausmachen. Wünsche wegen Farben etc. können nur nach Tunlichkeit 3326 berücksichtigt werden. 3-3

Der bevollmächtigte Geschäftsführer

Exporthaus Palmers,
Wien, I., Rotenturmstraße 22.

Eminente Kapitalsanlage! Eck-Zinshaus

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 12

Wohnung

mit 2 bis 3 möblierten Zimmern und Benützung der Küche

wird gesucht.

Anträge: Postfach Nr. 14, Laibach. 3358 2-2

Weihnachten 1915!



Weihnachtsgeschenke

Gebe dem P. T. Publikum höchst bekannt, daß ich in erstklassigen Fabriken persönlich verschiedene als geeignete Gegenstände angekauft habe. Gegenwärtig bin ich im Besitze einer reichen Niederlage von **Juwelen, Gold- und Silberwaren**, ferner von verschiedenen **Kriegs-Erinnerungsgegenständen**: eigenen patentierten und verschiedenen anderen **Erinnerungsringen** und **Abzeichen aller Art**. Repräsentanz der „**offiziellen Kriegsbecher**“. Solide und pünktliche Bedienung. Billigste Preise.

[Hochachtungsvoll]

3176 10-8

Ludwig Černe,

Juwelier, Laibach, Wolfova ulica Nr. 3.

Landschurwolle

3345 kauft 4-1
zu höchsten
Tages-
preisen
gegen sofor-
tige Kassa

die Schafwollspinnerei Geyer & Co., Leiben, Post Weitenegg, N.-Oe.
Bemusterte Offerte nebst Angabe der Menge sind erwünscht.

THE VERA American Shoe

für Herren und
Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm,
:: preiswert, dauerhaft ::

Alleinverkauf
Schuhwarenhaus

Franz Szantner
Laibach, Schellenburggasse.



Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.

Über 3 Millionen im Gebrauch.

Dankbarstes und praktisches



Weihnachts- und Neujahrsgeschenk ist nur „Gritzner“ und „Afrana“ Nähmaschine.

Vorzüge: Kugellager, Perlistich.

Der Unterricht im Sticken und Stopfen kostenlos im Hause. Dem P. T. Publikum werden jederzeit, ohne Kaufzwang, gerne die Nähmaschinen gezeigt. Einzige Fabriksniederlage von Nähmaschinen von feinsten bis zur billigsten Ausstattung.

Bestandteile für alle Nähmaschinen erhältlich.

Jos. Petelinc, Laibach,

3058 5

Sv. Petra nasip 7, neben der Franziskanerbrücke am Wasser, links, 3. Haus.

Nützliches

Weihnachtsgeschenke sind die berühmtesten Pfaff-Nähmaschinen

zu bekommen auch gegen Monatsraten

3228 5-4

Ign. Vok, Alleinverkauf,
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Lager von sämtlichen Nähmaschinen- und Räderteilen.

Frottierhandtücher

mit farbigen Kanten und Fransen, seltener Gelegenheitskauf

per Stück K 1-20
versendet gegen Nachnahme

K. Rosenfeld,
Prag, I., Husgasse Nr. 3n.

3327 2-1

Eben eingetroffene primissima

Zitronen

Siracusa, neue Ernte, wunderschöne extra große, in Kisten von 300 Stück. Bei Bezug von

1 Kiste 10	Heller pro Stück
10	9
20	8 1/2

Versand per Eilgut gegen Nachnahme.

Aufträge erbittet: 3343 5-8

Emil Gull, Hall in Tirol.

Deutsche Bierwurst Deutsche Dauerwurst

3264 beide hart wie Salami, 10-6

1 Kilo K 7- per Nachnahme:
A. J. Herunter, Mürzzuschlag.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten)

3158 10-10

Reizende

Familien-Villa

auch für zwei Familien geeignet
ist wegen Domizilwechsel zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3282 3-3

Perfekten Unterricht

für Deutsch, Slovenisch sowie Anfangsgründe Italienisch, ebendort Klavier, Honorar mäßig,

erteilt 3312 3-3

E. Dolinar, Deutsche Gasse Nr. 10,
I. Stock, links.

2 Zimmer und Küche

(event. Küchenbenützung)

möbliert oder unmöbliert

für Offiziersfamilie per sofort oder zum 1. Jänner zu mieten gesucht.

3325 2-2



Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. 490 61

Aufträge gegen Nachnahme

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
Back & Fehrl 3240 11
Laibach Stari trg 8 Laibach
 (entlang der Straßenbahn).
 Großes Lager fertiger Uniformen,
 Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher
 Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung
 aller Uniformen und feiner Zivilkleider.



Graf Esterházy Ferenc
széchenyi palotájára
Tata

Lakodalmas süß (demi sec) **Aldomás** säuerlich (sec) **Billikom** trocken (Extra dry) **Vin nature** ganz trocken

General-Vertretung und Lager:
GROSZ BERNAT, Budapest, V., Rudolfrakpart 8. szám.

Heirat. Kaufmann in gesicherter Lebensstellung, mit gutem Einkommen und Ersparnissen, der einen glücklichen Hausstand zu gründen wünscht, bevorzugt eine Gattin, die ihre Kleider nur nach BLANK'S Schnittmustern selbst schneidert und sich so stets frisch kleidet, ohne den Haushalt mit großen Ausgaben zu belasten. Heiratslustige junge Damen sollten das nie vergessen! BLANK'S Moden-Album (90 h) und BLANK'S Schnittmuster zu beziehen durch das Modewarenhaus **Heinrich Kenda, Laibach**. 471 2-2

Weihnachtsgeschenk!

Es gibt wohl keinen Gegenstand, der sich besser dazu eignet, eine hohe Weihnachtsfreude zu bereiten und zugleich von praktischem Wert für jeden Stand ist als die Nähmaschine.

Ihre bewährten unübertroffenen **Fahrräder, Schreib- und Nähmaschinen**



auch zum Kunststicken ganz vorzüglich geeignet,
 3270 empfehlen 3-3

Johann Jax & Sohn
 Nähmaschinenfabriks-Niederlage in Laibach.

! Schöne Weihnachts-Geschenke !

Neuester Glasschutz,

sofort, ohne jede Umarbeitung an jeder Armbanduhr anzubringen.

Preis K 1.50 per Stück.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Armee-Armbanduhr

mit und ohne Radium-Zifferblättern.

Soeben ist ein 2999 12

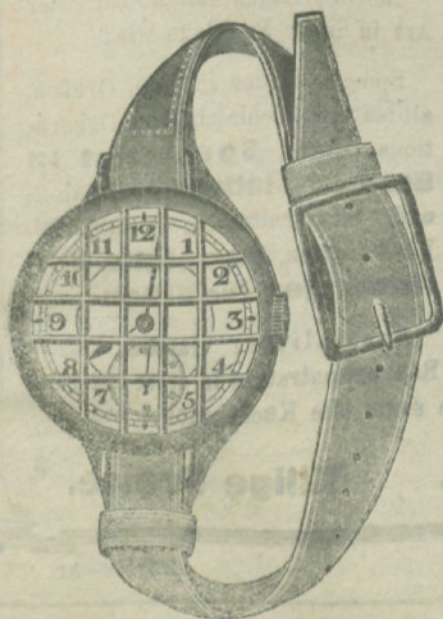
neues patriotisches Blatt mit Kalender
 1916

erschienen, welches auch per Post gratis und franko überallhin versendet wird.

Empfehle mich zu zahlreichem Besuch

F. Čuden

Prešernova ulica 1, Laibach
 Aktionär der Schweizerischen „Union-Uhren-Fabrik“.



WEIHNACHTS-KATALOG

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen KATALOG der auf 90 Seiten eine Auswahl in den Jahren 1914 und 1915 erschienener Werke und Jugendschriften, die für den Weihnachtstisch geeignet sind, sowie ein Verzeichnis von photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben. Alle wo immer angezeigten neuen Bücher und Apparate sind zu gleichen Preisen auch bei uns zu haben. 3281 4-4

R. LECHNER (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31.

Nußbaumholz

rund oder 60 mm eingeschnitten, kauft jedes Quantum sofort. Kassa bei Abnahme. 3377 3-1

Bauunternehmung **L. Scheinecker, Traun b. Linz**

Versicherungs-Inspektoren oder Außenbeamte

welche der slowenischen Sprache mächtig, in Kanzleiarbeiten sowie in der Organisation und Akquisition bewandert sind, bietet sich

glänzende Lebensstellung

Solche Bewerber, welche in Krain und Istrien gut eingeführt, bevorzugt. Genaue Offerte unter: „Pensionsfähig F 351“ an **Kienreichs Anzeigen-Vermittlung, Graz, Sackstrasse**. 3378

Fleisch-Konserven

Gulasch, Selchfleisch mit Kraut und Reis

dauerhafte Salami

und 3381

diverse Fleischwaren

liefert in jedem Quantum die Firma

Brüder Pejskar,

Fleischwaren-, Wurst- und Konservenfabrik in Pollitz a. d. Mettau, Böhmen.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,

Krampf- und Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. — Außerst bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons

Paket 20 u. 40 Heller, Dose 80 Heller zu haben bei:
 Ubalb v. Trnovec, Ap. Rich. Šušnik, Ap. Doktor G. Piccoli, Ap. „Handelsapothek“, Dr. B. And. Bobine, „Ap. zur Krone“, Dr. Ph. Jolei Čizmar, Ap. Anton Ranc, Dr. B. Čvančara, Drogerie „Adria“, Daniel Pitt, Ap. in Jdrca, J. Bergmann, Ap. in Rudolfsort, G. Andrianič, Ap. in Rudolfsort, Georg Gus. Mariakapothek in Wipach, Milan Bada, Apoth. in Witting, A. Robiet, Ap. in Radmannsdorf, Sinto Brüll, Ap. in Pittal, Jol. Kuboff, Dr. in Pittal, Karl Savnit, „Ap. zur hl. Dreifaltigkeit“ in Krainburg, Dr. Baccarich, Ap. in Welsberg, Jol. Močnik, Ap. in Stein, E. Burdach, Ap. in Viskoflad, Dr. Ph. Bohoslav Savice, Ap. in Neumarkt, Dr. Ph. E. Roželj, Ap. in Witting, S. Handner in Wamsburg, G. Arco, Kaufmann in Senožec, Apothek. zum Schutzengel J. R. Kocvar, Oberlaibach. 1676 - 82

Möblierte

Wohnung

womöglich in der Nähe der Franziskanerkirche

für deutsche Frau mit größeren Kindern, eventuell mit ganzer Verpflegung und Bedienung

wird dringend gesucht.

Gefällige Anträge an Frau **Therese Roth**, Photographin, **Prešerngasse Nr. 5**. 3371

Anständige, ruhige Familie sucht ebensolche sowie trockene

Wohnung

mit einem oder zwei Zimmern samt Zubehör bis 1. Februar.

Gef. Anträge unter „Ruhig“ an die Administration dieser Zeitung. 3379 3-1

Reserve-Mann

fürs Kopieren mit Bromsilber wird gesucht

sowie ein Dekorationsmaler für photographischen Hintergrund für künstlerische Beleuchtung.

Anzufragen bei Frau **Therese Roth**, **Prešerngasse Nr. 5**. 3370



Jeder Art,

für Hemter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.
 Preisliste franko. 68 52-49

Trockenmilch mit Zucker

für den Detailverkauf gepackt zu 20, 40 und 60 h. Mindestversand
ein Postkollo per Sortiment von

125/20 50/50 40/60 h-Pakete
K 20-36 K 20-36 K 19-36

3192 5-5

franko durch ganz Österreich.

Trockenmilch ohne Zucker

für Spitäler, Zuckerbäcker, Kaffeehäuser und gewerbliche Zwecke.
Versand von 5 kg aufwärts und in 50 kg-Originalkisten. Preise
je nach Qualität und Fettgehalt.

An Grossisten nur von 100 kg aufwärts.

Eduard Uhrner, Graz, Strauchergasse 15/F.

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-26

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolium - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Sonntag

den 19. Dezember bleibt mein Verkaufslokale
den ganzen Tag geöffnet.

Zum Besuch empfiehlt

hochachtend

C. J. HAMANN.**Nervenschwache Männer**

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-18

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Wolle

für 2356 14
Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.

empfiehlt

Joni Jager, Judengasse Nr. 5.

**Vertrauens-
Artikel!**

2698 10

**Dampfgewaschene Bett-
und keimfreie Bett-
federn und Flaumen**
von K 1'40 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder
gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den
Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste
und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bil-
dung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

**Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche**

2462 25

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken,
Wickelgamaschen, Stützen, Jagd-
strümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus
Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen,

Damen- und Herrenwäsche aus Chiffon, Batist, Zephir,
Barchent und Flanell.

Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

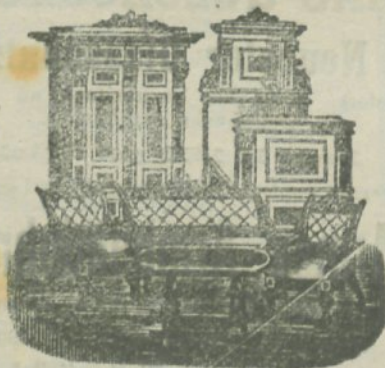
Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller
Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen,
altdeutsche Schlafzimmer, Dekora-
tions-Divans, **Spezialist in**
Brautausstattungen, Salon-
und Sitzgarnituren, Eisenmöbel,
Kinderbetten, **komplette Ein-
richtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel,
Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Rosshaarmatratzen la stets lagernd.
lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung.**Billige Preise.**

3257 52-51